

# ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19 - H.R. Verviers 29259 Postcheckk. 58995 - Einzelnummer 2 Fr.

Nummer 119

St. Vith, Samstag, den 8. Oktober 1960

6. Jahrgang

## Rogers

en Kindern. Er scherzte seine Eltern nicht an sie: „Wenn sie nicht da wären, ist die Sache we-

berühmten „Ziegelmännchen“ einmal: „Nur wenn unsere Revue sind, ist es traurig daran zu denken, dass in zwanzig Jahren von uns fünf Jahre älter sein werden.“

großen „Säuberungsprogramm“ sagte Will Rogers in einem Vortrag in den USA. Eine Kritik wird hier nicht möglich sein.

von einem neugierigen Reporter wurde, ob es unter ihm wohl eine so starke Meinung gab. Er antwortete: „Nur wenn eine Abgeordnete hätte, würde ich sie nicht so leicht zum Lachen bringen.“

Er sagte einmal darüber, dass er sich nicht für die Politik interessiert, sondern nur für die Menschen, die sie machen.

Diplomaten sind von Natur aus sehr vorsichtig. Die meisten von ihnen sind sehr vorsichtig, aber einige sind sehr unvorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

Die amerikanische Politik ist im Moment sehr interessant. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre Politik, aber sie sind auch sehr vorsichtig.

## Die Hochwasserkatastrophe in Frankreich

In Mittelfrankreich geht das Hochwasser zurück - Schwere Ueberschwemmungen im Rhonegebiet

PARIS. Das französische Innenministerium teilt mit, daß die großen Ueberschwemmungen in Zentralfrankreich bisher sieben Todesopfer gefordert haben. Von den Behörden seien alle Maßnahmen getroffen worden, um der bedrohten und geschädigten Bevölkerung schnellstens Hilfe und Unterstützung zu gewährleisten.

Der Sachschaden wird auf mehrere Zehntausend Millionen neuer Franken geschätzt. Während die aus dem Gebirge in Mittelfrankreich kommenden Flüsse, welche infolge anhaltenden Regens seit Dienstag über die Ufer treten, nun im Abschwellen begriffen sind, wird nun die Weinberggegend von Bordeaux und das übrige Südwestfrankreich von Hochwasser bedroht. Im Departement Gironde wurden Sicherheitsmaßnahmen getroffen, da der Dordognefluß in seinem Unterlauf über die Ufer trat und weite Landstreifen, bis in die Nähe von Bordeaux überschwemmte.

Der Viennefluß ist in Limoges im Abschwellen, im unteren Lauf hat er indessen noch weite Landstreifen überflutet. Der Cher geht ebenfalls zurück.

### Auch im Senat Vertrauensvotum für Eyskens

BRUESSEL. Der Senat beendete am Donnerstag seine Debatte über das neue Regierungsprogramm mit einem Vertrauensvotum für die Regierung Eyskens. Mit 91 zu 58 Stimmen, bei 10 Enthaltungen endete die Abstimmung. Während die Sozialisten besonders die allgemeine Politik kritisierten, fanden sich mehrere CSP- und liberale Senatoren, die vor allem bemängelten, daß die Sprachenzählung nicht wie vorgesehen, dieses Jahr durchgeführt wird. Die Wallonen fühlen sich hierdurch benachteiligt. Schließlich erklärte Eyskens, die Abhaltung der Sprachenzählung sei nur aufgeschoben worden, weil dringender Probleme zu lösen sind. Ein im November dem Parlament vorgelegter Gesetzentwurf soll es ermöglichen, die Sprachenzählung noch vor 1962 durchzuführen.

Zum Schluß seiner langen Rede erklärte Eyskens, er werde demissionieren, falls das von ihm angekündigte Programm nicht genehmigt würde.

## Kommt es zur Spaltung der Labour Party?

Gaitskells Verteidigungspolitik abgelehnt

SCARBOROUGH. Auf dem Parteitag der britischen Labour Party ist es zum offenen Bruch zwischen den beiden extremen Flügeln der britischen Arbeiterbewegung gekommen. Trotz aller beschwörender Appelle von Parteiführer Hugh Gaitskell nahm der Parteitag mit 300 zu 289 Millionen Stimmen eine Resolution der Maschinenbauergewerkschaft an, in der ein einseitiger Verzicht auf die Herstellung, Lagerung und Erprobung von Kernwaffen gefordert wird. Unmittelbar anschließend lehnten die Delegierten auf Antrag der Transportarbeitergewerkschaft mit knapp 43.000 Stimmen die für eine Beibehaltung der Atomwaffen eintretenden offiziellen Parteipolitik ab.

Gaitskell und andere hinter ihm stehende Delegierte haben bereits angekündigt, den Kampf gegen die einseitige Abrüstung und den von einzelnen Gruppen geforderten Austritt Großbritanniens aus der Nato mit aller Kraft weiterführen zu wollen. Obwohl der Parteiführer in zwei weiteren Abstimmungen über seine eigenen Gedanken zur Verteidigungspolitik knapp geschlagen wurde, wird in Scarborough nicht mit seinem Rücktritt gerechnet. Mit Nachdruck verteidigte Gaitskell seine Ansicht, daß der Westen über Atomwaffen verfügen müsse, solange die Sowjetunion sie ebenfalls besitzt. Präsident Truman hätte 1945 niemals auf der Konferenz von Potsdam die Atombombe auf Hiroshima zugelassen, wenn Japan nicht die Kernwaffen besessen hätte, sagte Gaitskell.

vor allem bei der Stadt Montlucon. Der Staudamm von Chantegrelle, welcher Sprünge aufwies und eine ernste Katastrophe befürchten ließ, hat den Fluten der Creuze standgehalten, der ebenfalls im Abschwellen ist. Die Lage ist hier nicht mehr gefährlich.

In den Gebieten, wo sich das Wasser zurückzieht ist die Bevölkerung dabei ihre Häuser von Lehm und Schmutz zu säubern und die geringeren Schäden notdürftig auszubessern.

Inzwischen ist auch die Rhine über die Ufer getreten. Besonders betroffen sind die Departements Gard und Basse-Alpes. Bereits zu Anfang der dortigen

## Auf der UNO-Vollversammlung

Neutrale Staaten ziehen ihre Entschließung zurück

NEW YORK. Sehr lange dauerte in der Vollversammlung der Vereinten Nationen die Aussprache über die von den fünf neutralen Mächten eingebrachte Entschließung bezüglich eines Zusammenstreffens Eisenhower-Chruschtschow sowie über den von Australien eingebrachten Abänderungsvorschlag, der das Zweiertreffen Eisenhower-Chruschtschow durch eine neue Viermächte-Konferenz ersetzen wollte.

### Kundgebung der Kongo-Heimkehrer angekündigt

BRUESSEL. Die ehemaligen Siedler in Belgisch-Kongo, die sich in der „Sammelbewegung für die Verteidigung des belgischen Werkes im Kongo“ zusammengeschlossen haben, haben beschlossen, am 12. Oktober eine Massenkundgebung zu veranstalten.

In einem Kommuniqué gibt die Sammelbewegung bekannt, daß die Krise im Kongo der Karriere ihrer Mitglieder in Afrika ein brutales Ende bereitet hat, und daß sie ihrer Stimme Gehör verschaffen wollen.

Die ehemaligen Siedler haben die Fallschirmjäger „dessen Opfergeist das Leben der Belgier im Kongo und die Würde Belgiens, das angesichts der ganzen Welt verhöhnt worden war, gewahrt hat“, ersucht, sich an der Massenkundgebung zu beteiligen.

## Lumumba verliert weitere Anhänger

Vor Einberufung des Parlaments?

LEOPOLDVILLE. Eine Gruppe von 29 Senatoren und Abgeordneten der „Nationalen Bewegung“ Lumumbas, die ebenfalls wie er die Ostprovinz (Hauptstadt Stanleyville) vertreten, haben Lumumba öffentlich die Treue aufgesagt. In einem langen Kommuniqué haben 29 Parlamentarier die Bevölkerung ersucht, sich nicht mehr von dem demagogischen Reden Lumumbas irreführen zu lassen, der nur noch der Apostel Nr. 1 von Christus ist und der im letzten Freund von Lumumba und Seku Tures ist. Die Parlamentarier haben beschlossen,

Katastrophe beziffern sich die Schäden offiziellen Meldungen zufolge auf mehrere Millionen neue Franken. Zahlreiche Dörfer stehen unter Wasser und mehrere Nationalstraßen sind überschwemmt sodaß der Verkehr unterbrochen werden mußte.

Auch die kleinen Flüsse und Bäche führen Hochwasser, das die Gegend von Marseille bedroht.

Für die Stadt Avignon, die 1951 schwerste Ueberschwemmungsschäden hinnehmen mußte, hat sich die Lage diesmal durch den seitdem erfolgten Bau einer großen Pumpstation gebessert.

Schließlich, nachdem offenkundig wurde, daß er keine Mehrheit für den Vorschlag der Neutralen Mächte erzielen würde, zog Präsident Nehru, im Namen dieser Mächte, den Resolutionsvorschlag zurück.

Die sogenannten Neutralen Staaten, d. h. diejenigen die dem West- und Ostblock angehören, stellen als dritte Macht einen Faktor dar, den jeder der Blocks auf seiner Seite haben möchte. Dadurch, daß die USA den Vorschlag der Neutralen abgelehnt haben, dürften diese in anderen Fragen Revanche nehmen und gegen die USA und den Westblock stimmen.

Die Vollversammlung hat sich nun mit der Aufnahme Rotchinas als UNO-Mitglied zu beschäftigen. Die USA wollen, eine Vertagung dieser Frage erreichen und es scheint, dem augenblicklichen Kräfteverhältnis nach zu urteilen, als ob ihnen dies gelingen würde.

## Eichmann-Prozess

Rechtsanwalt Servatius bei israelischem Generalstaatsanwalt

JERUSALEM. Der Rechtsanwalt Adolf Eichmanns, Robert Servatius, wurde vom israelischen Generalstaatsanwalt Gideon Hausner empfangen. Die Besprechung bezog sich auf Prozedurfragen und auf die kommende Zusammenkunft des deutschen Rechtsanwalts mit Adolf Eichmann.

In einer Erklärung vor Pressevertretern betonte Servatius, er würde Eichmann fragen, ob er sich während des Prozesses für schuldig erklären wolle oder nicht. Dem Anwalt zufolge habe Eichmann nur dem erhaltenen Befehl, die Juden auszurotten, Folge geleistet. Der Rechtsanwalt brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß der Prozeß kurz sein und nicht länger als zwei Monate dauern würde. „Ich bin keineswegs daran interessiert“, so führte er weiter aus, „daß im Prozeß Punkte geklärt werden, die die Geschichte des Zweiten Weltkrieges betreffen und die bereits in anderen Prozessen behandelt wurden.“

Auf Fragen der Journalisten, die die Verteidigungskosten betrafen, erwiderte Servatius, daß der Beitrag der Familie Eichmanns sicherlich nicht ausreichend sein würde. Er hoffe, daß die deutschen Behörden das Notwendige tun würden, um der Verteidigung zu helfen.

## Lumumba verliert weitere Anhänger

Vor Einberufung des Parlaments?

LEOPOLDVILLE. Eine Gruppe von 29 Senatoren und Abgeordneten der „Nationalen Bewegung“ Lumumbas, die ebenfalls wie er die Ostprovinz (Hauptstadt Stanleyville) vertreten, haben Lumumba öffentlich die Treue aufgesagt. In einem langen Kommuniqué haben 29 Parlamentarier die Bevölkerung ersucht, sich nicht mehr von dem demagogischen Reden Lumumbas irreführen zu lassen, der nur noch der Apostel Nr. 1 von Christus ist und der im letzten Freund von Lumumba und Seku Tures ist. Die Parlamentarier haben beschlossen,

## Namür, Charleroi, Gent und Brügge jubelten König Bhumibol und Königin Sikirit zu

BRUESSEL. Der dreitägige Staatsbesuch des thailändischen Königspaares wurde am Mittwoch und Donnerstag mit Besuchen in Namür, Charleroi, Gent und Brügge fortgesetzt.

Überall, wo sich König Baudouin mit seinen hohen Gästen sehen ließ, war das Volk herbeigeströmt und jubelte den beiden Herrschern und der lieblichen Königin Sikirit zu. Diese Freudenkundgebungen galten aber auch König Baudouin der erstmalig nach seiner Verlobung offiziell in diesen Städten weilte.

Polizei und Gendarmerie hatte es sehr schwer, die begeistertsten Menschenmengen hinter den Absperrungen zurückzuhalten, die an manchen Stellen dem freudigen Druck der Menge weichen mußten.

Das belgische Volk hat an den drei Tagen des offiziellen Besuchs nicht nur gezeigt, daß es viel für die königlichen Vertreter befreundeter Nationen übrig hat, es auch seine Treue und Anhänglichkeit zum Königshause und zu König Baudouin im besonderen erneut freudig kundgetan.

### Debré und Couve de Murville in Bonn

BONN. Der französische Ministerpräsident Michel Debré und Außenminister Couve de Murville sind am Freitag morgen mit einem viermotorigen Flugzeug der französischen Luftwaffe auf dem Flughafen Wahn zu Besprechungen mit der französischen Regierung eingetroffen. Sie wurden auf dem Flugplatz von Bundeskanzler Adenauer und Außenminister von Brentano begrüßt.

Die französischen und deutschen Staatsmänner haben am Freitag nachmittag mit Besprechungen über europäische Probleme, vor allem die Wirtschaftsgemeinschaft und die Nato begonnen.

### Streik im Borinagegebiet

MONS. Am Donnerstag sind etwa 3.000 Arbeiter und Angestellte mehrerer Kohlenruben des Borinagegebiets in den Streik getreten. Die Streikenden wollen gegen die Schließung weiterer Zechen protestieren.

Wie am Freitag morgen amtlicherseits in Brüssel verlautet, ist die Schließung gewisser Zechen jedoch nicht für dieses Jahr sondern frühestens für Ende kommenden Jahres vorgesehen. Auch soll demnächst die Montanunion in Luxemburg über die Schließung beraten. Die dort getroffene Entscheidung bedarf dann noch der Zustimmung des nationalen Rates der Kohlenruben.

Der Streik ging am Freitag morgen unverändert weiter, ohne daß er sich weiter ausdehnte. Die großen Gewerkschaften sind zusammengetreten, um über die Lage zu beraten.

### Nach dem Flugzeugunglück von Boston

Elf Ueberlebende - Brachten Stare die „Electra“ zum Absturz?

BOSTON. Immer noch versuchen Taucher die Leichen der noch fehlenden zehn Opfer der Flugzeugkatastrophe aus dem Hafen von Boston zu bergen.

Die elf Ueberlebenden, darunter die beiden Hostessen, liegen in meist besorgniserregendem Zustand im Spital. Bisher konnten 51 Leichen geborgen werden, von denen 48 identifiziert werden konnten. Ein „geheimes Dokument“, das ebenfalls vermißt war, wurde in einer Ledermappe gefunden, die unter den Flugzeugtrümmern auf dem Wasser schwamm.

Das Dokument, das einem Mitglied der amerikanischen Luftwaffe gehört hatte, wurde von der Polizei den zuständigen Dienststellen übergeben.

Waren Stare die Ursache des Absturzes der „Electra“ im Hafen von Boston? General Erwood Quesada, der die Untersuchung über das Unglück leitet, hält dies nicht für ausgeschlossen. Er erklärte, daß 100 bis 200 tote Stare auf der Abflugpiste der abgestürzten „Electra“-Maschine gefunden worden sind. Wenn diese Vögel von einem Dieselmotor angesaugt werden, können sie dessen empfindliche Lichtversorgungen stören und den Motor schädigen.

### Achter Todesfall in der Umgebung von Verona

VERONA. Der geheimnisvolle Virus, der bei Verona innerhalb von sechs Wochen den Tod von acht Kleinkindern verursachte, hat ein neues Opfer gefordert: ein 13jähriges Mädchen, das an den Folgen dieser unheimlichen Krankheit gestorben ist, die wie ein Schnupfen beginnt und wie ein Gehirnentzündung endet. Gestern wurden zwei weitere Kinder von der gleichen Krankheit befallen.

Die Aerzte sind immer noch fest überzeugt, daß es sich um keine Epidemie handelt, sondern um eine Krankheit, die durch einen bisher noch unbekanntem Virus ausgelöst wird, der in naher Verwandtschaft zum Virus der Kinderlähmung steht. Bisher haben die Behandlungsversuche mit allen bekannten Antibiotika versagt.

### Nasser spricht vom „käuflichen Zwergkönig Hussein“

Zwei Stunden nach seiner Rückkehr aus New York rechtfertigte Präsident Nasser bereits in einem vom Kalroer Rundfunk übertragenen „Rechenschaftsbericht“ an das Volk der VAR seine Haltung in der UNO-Vollversammlung und den Entschließungsantrag der bündnisfreien „Fünf“. Ein großer Teil der Rede war Angriffen gegen den jordanischen König gewidmet, den Nasser als „käuflichen Zwergkönig Hussein“ bezeichnete, der nach New York gekommen sei, „um im Interesse des Imperialismus und des Zionismus das arabische Prestige zu zerstören.“

### Rückkehr der letzten Marschkompanien aus Afrika

BRUESSEL. Die vier Marschkompanien, die zur Zeit noch in Ruanda-Urundi bleiben, werden zwischen dem 11. und dem 25. Oktober mit Flugzeugen ins Mutterland zurückkehren, wird in Brüssel mitgeteilt.

Es handelt sich um die Marschkompanien des 1. Radfahrer-, sowie des 1. und 3. Ardennenjägerbataillons.

Die 2. Kompanie des 1. Ardennenjägerbataillons wird bereits am 25. Oktober auf dem Brüsseler Nationalflughafen eintreffen.

Die Grünmäzen aus Vielsalm werden also spätestens am 25. Oktober wieder in der Heimat sein.

### Südafrika wird Republik

JOHANNESBURG. Die weißen Einwohner der Südafrikanischen Union haben über die von der Regierung Verwoerd vorgeschlagene Umwandlung des Landes in eine Republik abgestimmt. Aus allen Landesteilen wurde eine außerordentlich hohe Wahlbeteiligung gemeldet. Ein Wahlbeamter in Johannesburg äußerte, er habe noch keine Wahl erlebt, bei der die Bevölkerung mit solcher Begeisterung beteiligt gewesen sei.

Wie am Freitag morgen haben die Anhänger der Republik rund 70.000 Stimmen Vorsprung vor ihren Gegnern. Dieser Unterschied genügt bereits, ehe noch die Gesamtstimmzählung erfolgt, für eine Aenderung der Verfassung in eine Republik.

### WEGEREITER

Die Essener aus der Wüste

Die wiederauflebenden Spannungen zwischen Jordanien und der Vereinigten Arabischen Republik lassen in Kreisen der Wissenschaft die Sorge um die rund 15 000 Fragmente biblischer Handschriften wach werden, die im Palästina-Museum im jordanischen Teil von Jerusalem von einem international zusammengesetzten Gelehrtenstab entziffert und veröffentlicht werden.

„Lehrer der Gerechtigkeit“

Heute wissen wir, daß die Essener, deren Kloster bei Qumran ausgegraben wurde, wahrscheinlich ein wichtiges Verbindungsstück zwischen dem Judentum zur Zeit Christi und der Urkirche darstellen, wie ja auch Johannes der Täufer zweifellos den Essenern in der Wüste nahestand und zum Wegereiter Jesu wurde. „Die Essener waren“, wie es in dem religionsgeschichtlichen Grundriß „Die Religionen der Völker“ von Helmer Ringgren und Ake v. Ström (bei Alfred Kröner, Stuttgart) heißt, „ein Mönchsorden“.

Die Fortsetzung der Essener (Makkabäer-Zeit. Die meisten Essener führten ein zurückgezogenes Leben nach strengen Regeln in einer Art Kloster, teils in der Wüste Juda am Toten Meer, teils wahrscheinlich in Jerusalem. Nach dreijähriger Vorbereitungszeit wurde man in den Orden aufgenommen. Unter den Mitgliedern wurde eine strenge Zucht gehalten. Es herrschte Gütergemeinschaft (ähnlich wie bei den ersten Christen). In letzter Zeit sind die Essener ungenau bekannt geworden durch die Entdeckung der sogenannten „Schriftrollen vom Toten Meer“, die offenbar einer Gemeinde entstammen, die entweder den Essenern nahestanden hat oder ganz essenisch gewesen ist. Die Kennzeichen ihrer Lehre sind ein ausgeprägter Dualismus, in dem die Gegensätze Licht — Finsternis und Wahrheit — Lüge eine wichtige Rolle spielen, ferner ein betonter Glaube an die göttliche Vorherbestimmung und wohlentwickelte eschatologische (auf das Ende der Welt ausgerichtete) Lehren: Messiasglaube, Endkampf ... Der Messiasglaube fand ein starkes Echo, und mehrere Messiaspräzedenzen treten auf.“ Zu ihnen gehörte der in den Schriften von Qumran oft genannte „Lehrer der Gerechtigkeit“, der für die „Gemeinde des neuen Bundes“, wie sich die Qumran-Leute nannten, eine wichtige Rolle spielte. Unter den in den Höhlen vom Toten Meer gefundenen Manuskripten fanden sich auch Teile der sogenannten „Damaschusschrift“, über die inzwischen viel veröffentlicht worden ist. Es handelt sich, wie Henri Daniel-Rops in „Die apokryphe Bibel am Rande des Alten Testaments“ (im Verlag der Arche, Zürich) ausführt, um folgende Bewandnis: „Im Winter 1896 auf 97 entdeckte Salomo Schechter unter abgelegenen Manuskripten einer Synagoge in Aitkaiko zwei Dokumente, von denen das eine aus dem zehnten, das andere aus dem zwölften Jahrhundert stammte. Sie rührten von einer Sekte her, die sich „Gemeinde des neuen Bundes“ nannte. Angeblich wurde sie von einem „Lehrer der Gerechtigkeit“ gegründet, der genötigt war, Jerusalem zu verlassen, worauf er sich in Damaskus niederließ. Über diese Sekte, ihre Bestrebungen, die Datierung der entdeckten Schriften wurden die verschiedensten Meinungen laut. Auf das Geheimnis fiel ein neues Licht, als man 1948 mehrere Manuskripte in einer Höhle nördlich des Toten Meeres, aufgefunden; vier dieser Dokumente stehen durch ihre Lehre, ihren Wortschatz und verschiedene Anspielungen mit der Sekte des Neuen Bundes in Zusammenhang ... Wir sind, schreibt Daniel-Rops, mit vielen anderen darin einig, daß diese Schriften vor der Zerstörung des Tempels (70 n. Chr.) verfaßt wurden, und zwar in einem Milieu, in dem man damals einen levischen und nicht einen davidischen Messias erwartete ... Die Schriften erheben im übrigen schwere Anklagen gegen gewisse Hohepriester. Keine Bibelexegese, auch die des Neuen Testaments nicht, wird heute an den Handschriften von Qumran vorübergehen können, die auf die Urzeit des Christentums, in der unsere Evangelien entstanden sind, ein so interessantes Licht werfen. Bemerkenswerte Übereinstimmungen zwischen gewissen Wendungen in den Schriften von Qumran und dem Johannes-Evangelium glaubt man feststellen zu können. Die ganze johanneische Frage ist“, wie Siegfried Schulz in „Komposition und Herkunft der johanneischen Reden“ (W. Kohlhammer, Stuttgart) hervorhebt, „nach dem zweiten Weltkrieg mit der Entdeckung, Edierung und Durchforschung von zahlreichen Textfunden in ein neues Forschungsstadium getreten, deren revolutionäre Konsequenzen bis heute noch gar nicht abzusehen sind. Schon die bisher veröffentlichten Textrollen bzw. -fragmente aus den Höhlen von Qumran lassen die auffallende Verwandtschaft erkennen, die gerade zwischen ihnen und den Reden des Johannes-Evangeliums besteht. Die Sammlung und Auswertung dieser Parallelen hat eine zentrale Bedeutung vor allem für die johanneischen prädikativen (aussagenden) Bildworte bzw. -reden. Aber auch über diese religionsgeschichtlichen Parallelen hinaus scheinen sich historische Beziehungen zwischen Qumran und den Anfängen der johanneischen Tradition abzuzeichnen.“

Das Licht des Lebens

Besonders auffallend in diesem Zusammenhang sind, wie Schulz hervorhebt, die Stellen von Johannes (8, 12) Christus die Worte sprechen läßt: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben“ und Joh. 14, 6, wo Jesus zu Thomas sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Die Formulierungen „Licht“, „Finsternis“, „Weg“ (letztere in der Bedeutung „garantiertes endzeitliches Heil“) finden sich häufig in den Qumrantexten bzw. in den ihr verwandten apokalyptischen Schriften.

# Was geht DICH an

## Verspätung auf Kosten des Fahrgastes

Einsteigen und sich über nichts mehr ärgern

Von öffentlichen Einrichtungen ist man gewohnt, daß sie präzise und zuverlässig arbeiten. Ganz besonders gilt das für öffentliche Verkehrsmittel, für Eisenbahnen und Autobusse. Auch ein privater Busunternehmer, der seine Fahrzeuge in den öffentlichen Dienst stellt, übernimmt damit außerordentliche Sorgfaltspflichten. So möchte man wenigstens meinen, denn wie viele Menschen verlassen sich täglich auf den Autobus! Und nicht nur auf seine Betriebssicherheit und einen zuverlässigen Chauffeur, sondern auch auf den Fahrplan. Was alles den Fahrplan an Unannehmlichkeiten und Ärgernissen begegnet, wenn ein stark benutzter Bus in Linienverkehr auch nur fünf Minuten zu spät kommt, ist kaum abzusehen. Dabei kommt es wahrhaftig oft genug vor, daß gerade die Busse mit langen Strecken, die den Pendlerverkehr vom Land in die Stadt bewältigen, einige Minuten, im Winter sogar Viertelstunden zu spät kommen.

Der eine verpaßt den Zug, wenn der Bus zu spät zum Bahnhof kommt, ein anderer erscheint nicht pünktlich am Arbeitsplatz, das Tischband oder eine wichtige Besprechung aufen bereits. Der Stempel auf der Zeitkarte ist unbestechlich: Es fehlen kostbare Akkordminuten, und der Chef runzelt die Stirn, obwohl doch offensichtlich der Autobus die Schuld trägt. Vielleicht verpaßt einer sogar auf diese Weise eine vorteilhafte Anstellung, eine Wohnung, die er hätte mieten können, eine gewinnbringende Auktion oder auch „nur“ die Teilnahme an einer Beerdigung oder einer Taufe.

Wer indessen glaubt, der Respekt vor der Öffentlichkeit drücke sich bei dem Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel auch in einer besonderen Verantwortung für die Fahrpläne aus, der irrt. Das Gegenteil ist richtig. Der Autobus haftet nicht für Verspätungen. Und warum? Gerade wegen der Öffentlichkeit.

Da wartete zum Beispiel eines Tages an der Haltestelle einer privaten Buslinie eine Frau,

die es sehr eilig hatte. Sie wollte zum Zug. Als der Omnibus immer und immer noch nicht kam, nahm sie bis zum Bahnhof ein Taxi und präsentierte die Rechnung dem Busunternehmer. Der wollte aber nicht zahlen, und das angerufene Gericht entschied den Streit.

Die Klausel in den Beförderungsbedingungen des Unternehmers, wonach er für Verspätungen nicht haftet ist rechtsgültig. Jeder, der das Verkehrsmittel benutzt, unterwirft sich diesen Bedingungen. Sie sind nach dem Personenbeförderungsgesetz vom Verkehrsamt genehmigt worden. — Damit ist die Haftung auch bei Verschulden des Unternehmers oder seines Fahrers ausgeschlossen.

Die Frau wurde abgewiesen. Sie muß das Taxi selber bezahlen (Amtsgericht Walkenried — C 64/60). — Mit diesem Urteil haben die privaten Omnibus-Unternehmen einen weiteren Schritt dahin getan, mit der Bundesbahn und der Bundespost gleichzuziehen. Auch sie haften grundsätzlich nicht für Verspätungen, seien sie nun verschuldet oder nicht. Selbst wenn ein Zug mitten auf der Strecke stehenbleibt und nicht mehr weiterkommt, ist die Bundesbahn lediglich gehalten, sich um einen Ersatzzug zu bemühen. Gelingt ihr das nicht, so muß sie die Fahrgäste allenfalls irgendwo zum nächsten Anschlussbahnhof befördern lassen und ihnen das Fahrgeld erstatten. Für weitere Schäden kommt sie nicht auf.

Ähnlich ist es nach den Bedingungen fast aller privaten Linien-Verkehrsmittel. Das Schadens-Risiko ist einfach zu groß geworden, seit die modernen Fahrzeuge auf Straßen und Schienen durch ihre große Kapazität zu Masseneinrichtungen geworden sind. Auch ein privates Unternehmen wächst aus der privaten Rechtssphäre sehr schnell heraus, sobald es öffentliche Verkehrsmittel betreibt. Es ist für jeden da, damit wird es anonym und unverbindlich. Die Ansprüche der Fahrgäste bei einer Verspätung würden ins Unermeßliche und Unkontrollierbare wachsen. Man stelle



KÄTZCHEN IM KORBE

ist Pusi. Da sie in ihrem jungen Leben noch keine anderen Sorgen hat, vernügt sie sich damit, das rundliche Geflecht durch Verlagerung ihres kleinen Gewichts hin und her zu rollen. Ist sie erst aus einem Käzchen zur Katze geworden, wird sie über einen derartigen Zeitvertreib gewiß erhaben sein. (Anthony)

sich noch einmal den Rechtsstreit der oben genannten Frau vor: Woher soll der Busunternehmer wissen, daß die Frau überhaupt an seiner Haltestelle vergeblich gewartet und die Absicht gehabt hatte, seinen Bus zu benutzen? Wie soll er widerlegen können, daß jeder Schaden, der bei jedem einzelnen Fahrgast eingetreten ist, tatsächlich nur durch die Verspätung seines Fahrzeugs verursacht wurde?

So bleibt nichts übrig, als zu warten und seinen Ärger eben doch herunterzuschlucken. Oder wegzugehen und sich irgendein anderes Fahrzeug zu beschaffen. Denn wenn man erst eingestiegen ist in den Bus, dann unterwirft man sich dem Gang der Dinge, also ein paar dürren Abfahrtszeiten auf dem Papier, in der rauhen Wirklichkeit aber den Zeiten des Zufalls, der höheren Gewalt und der Nachlässigkeit des Fahrers. Dann ist es für Vorbehalte zu spät. Dann ist man nicht mehr Vertragspartner, sondern transportierter Bevölkerungsmitglied. ... Ulrich Cassel

## Der blau-gelb-rote Mister Smith

Farbenteste für Stellenbewerber in USA

Tom W. Smith muß sich heute bei Brown & Dart Ltd. vorstellen. Ein letzter prüfender Blick in den Spiegel zeigt ihm im blauen Jacket, kanariengelber Hose und mit feuerrotem Binder. Blau-gelb-rot, damit ist er farbenmäßig „bosstyped“, ein Mann mit Führereigenschaften, wie ihn das Inserat der Firma verlangt. Mister Smith findet zwar die Farbkombination scheußlich, aber was will man machen? Brown & Dart prüfen, die Bewerber nach dem Farbentestverfahren, wie er heraus bekommen hat, und so markiert er sich als energischer, ruheloher Managertyp mit Autoritätsansprüchen — blau-gelb-rot.

Beim Eignungstest wird man ihn zunächst auffordern, ein paar Zeilen auf verschiedene Papierblätter zu schreiben. Sie liegen in allen möglichen Farben bereit. Stifte und Tintenfüller sind ebenfalls buntschillernd. Als Bosstyp muß Smith mit blauer Tinte auf gelbem, mit roter auf blauem und mit gelber auf rotem Papier schreiben. Der Farbpsychologe wird aufpassen, und wenn er ihn nach seiner Lieblingsfarbe fragt, wird Smith die Reihenfolge blau-gelb-rot angeben. Jacket, Hose und knallroter Binder werden ein Uebriges tun, damit er den Managerjob erhält.

Seitdem Professor Dr. S. B. Saxonberg die Theorie über Charakter und Lieblingsfarben aufstellte und durch Tests in Schulen, Gefängnissen, Universitäten, Fabriken und Irrenanstalten untermauerte, ist die farbpsychologische Eignungsprüfung ein Lieblingskind amerikanischer Firmen geworden. Sie kostet nicht viel und gibt interessante Aufschlüsse über die Bewerber. Diese haben inzwischen herausbekommen, worum es geht, und stellen sich bei der Bewerbung darauf ein.

Sucht ein Unternehmen einen Direktor, so muß man sich blau-gelb-rot geben, wird ein Wissenschaftler verlangt, ist gelb-rot-schwarz zu empfehlen. Wer sich um einen Kassiererposten bewirbt, stellt sich in blauer Jacke, grüner oder weißer Hose, mit gelbem oder

schwarzem Binder vor und heuchelt, es wären seine Lieblingsfarben. Als gewissenhafte Kontrolleure und Aufsichtsbeamten kommen nach der Farbpsychologie nur blau-weiß-grüne Menschen in Frage, als erfolgreiche Vertreter grün-rot-schwarze. Jobs mit künstlerischem Einschlag vergibt man an grün-gelb-violette, und wer Vorarbeiter werden will, stützt sich beim Test auf Grün-rot-weiß oder Grün-weiß-gelb.

Stellenbewerberinnen sind auch vorsichtig, wenn sie wissen, daß bei der Vorstellung der Farbentest erfolgt. Der Lack der Fingernägel, die Farbe des Kleides und das Handtäschchen müssen mit Sorgfalt gewählt werden. Schwarz, Braun und Violett sind aussichtslose Farben,

vor allem wenn sie mit anderen dunklen kombiniert werden. Das tun nämlich Verbrecher und Geisteskranke, während die überwiegende Lieblingsfarbe der Menschheit, wenigstens der Amerikanischen, Blau ist.

75 Prozent wählen es, wenn sie uneingeschränkt ihre Meinung sagen dürfen. Der Rest stimmt für Grün oder Rosa. Durch das Bekanntwerden der Testskala hat das Prüfungsverfahren an Wert verloren, aber man kann Smith und seinen Kollegen den kleinen Betrug nicht übelnehmen. Zuhause hängt er die blau-gelb-rote Managertracht in den Schrank und zieht den alten Gartenanzug an, um auf Befehl der „bosstyped“ Gattin den Rasen zu schneiden.

## „Heißes Geld“ aus Raubüberfällen

Beuteverteilung bei Tee und Schlagsahne

Scotland Yard überwacht seit einiger Zeit aufmerksam gewisse Tee-Parties und Kaffeekränzchen, die in harmlosen Lokalen tagen. Die Damen, die sich zusammenfinden, Berge von Kuchen und Sahne vertilgen und klatschen, stehen auf der schwarzen Liste des Raubdezernates. Es sind Frauen und Freundinnen von Gangstern, die im Verdacht stehen, einen der letzten Banküberfälle oder Lohngebidestahl begangen zu haben. Ihre „Kränzchen“ finden nicht von ungefähr statt. Sie dienen dazu, unauffällig die Beute zu verteilen. Zwischen einem Tortenstück und einem Sahnebeißer wandern verhüllte kleine Päckchen von einer Damenhandtasche in die andere. Sie enthalten geraubte Geldscheine, die Scotland Yard trotz aller Bemühungen in neun von zehn Fällen dem rechtmäßigen Besitzer nicht wiederbeschaffen kann.

Früher war das nach einem Bankraub einfacher. Schon nach wenigen Wochen machten sich in Soho oder Westend ein paar Männer

durch Geldausgaben und große Zechen verträglich. Scotland Yard erfuhr davon, nahm sie unter die Lupe und hatte damit die Täter und auch ihre Beute. Die großen Gangster von heute sind keine armen Teufel mehr, die sich nach einem geglätteten Cup den Hals volllaufen lassen, sondern tarnen sich als Geschäftsleute. Sofort nach dem Diebstahl oder Überfall stiehlt die Bande in alle Himmelsrichtungen auseinander. Der Boß vergräbt das „heiße Geld“, dessen Nummern nicht immer bekannt sind, an einem sicheren Ort, in einer Garage oder im Wald. Acht Monate darauf oder noch später wird es hervorgeholt und nach und nach verteilt. Diese Aufgabe übernehmen die Gangstermolls, nach außen hin feine Damen, denen niemand so etwas zutraut.

Im letzten Herbst überwachte die Polizei von Essex ein Damenkränzchen, bei dem diskret Päckchen verteilt wurden. Sie wartete, sammelte Beweise und schlug dann zu. Mehr als die Hälfte von 20 000 geraubten Pfund hatte nach und nach bei den Küchenschichten den Besitzer gewechselt. Das „heiße Geld“ wird nach einem wohldurchdachten Plan abgestoßen, so daß kein Verbrecher in Verdacht gerät und Spuren schwer zu verfolgen sind. Scotland Yard weiß, daß manche Buchmacher auf den Rennplätzen es mit zwanzig Prozent Rabatt kaufen. Sie geben für fünf gestohlene Pfund vier, deren Seriennummern unverdächtig sind. Mit den verdächtigen Noten werden an einem Nachmittag die Gewinne ausgezahlt, und so zerstreut sich das Geld in viele Richtungen. Von einer solchen Aktion merkt man nur etwas, wenn nach einem Renntag gestohlene Geldscheine mit bekannten Nummern in allen Teilen Londons und anderen Grafschaften auftauchen.

Bellebt ist es auch, „heißes Geld“ an Wett-schaltern für Hunderennen einzuzahlen. Die Gangsterfrauen stellen sich in der Schlange an und kaufen an jedem Schalter ein Ticket für 4 Shilling, das sie mit einer Ein-Pfund-Note bezahlen. Im Gedränge fällt das nicht auf, die Einbuße beträgt auch nur zwanzig Prozent, abgesehen davon, daß man auf das Ticket noch gewinnen kann.

## Polizist von eigenen Gnaden

„Leutnant Smith“ regelt den Verkehr

Was der Verkehrspolizei von Foggia nicht gelang, schafft „Leutnant Smith“ mit eleganten Handbewegungen und freundlichen Zurufen: Die ständigen Autoknäuel in der City zu entwirren und die spärlichen Parkplätze gerecht zu verteilen! Niemand hat diesen Mann in der prunkvollen weißen Uniform und mit der goldbetreuten Offiziersmütze angestellt. Niemand bezahlt ihn für die sechs bis acht Stunden Dienst am Tag. Aber es schreitet auch niemand gegen ihn wegen unberechtigter Verkehrsregelung ein. Die Polizei der alten apulischen Staufstadt erkennt neidlos an, daß „Leutnant Smith“ ihr überlegen ist.

Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich ein Bürger der Stadt, der sowohl Ziel wie Sinn für Humor hat. Fragt man ihn, ob er nun für „polizia“ oder zu den Carabinieri gehört, zieht er lächelnd einen Ausweis aus der

Tasche. Er ist von einer (seiner) Firma (Damenunterwäsche) angestellt und berechtigt den Inhaber „Welttraumraketen“ beim Start zum Mond und bei der Bewältigung des Straßenverkehrs von Foggia behilflich zu sein.“ Wer das gelesen hat, unterläßt weitere Fragen und schmunzelt auch.

„Leutnant Smith“ erhält für seine Hilfsbereitschaft keine Anerkennung, nur ab und zu einmal eine Zigarette, die er anzündet, obwohl er selbst genug hat. Dafür verleiht er sich selbst nach besonders anstrengenden Tagen einen neuen Phantasieorden, der an die Uniform gesteckt wird. Es werden ihrer immer mehr, und wenn der uneigennützig Verkehrsregler bald wie ein russischer Marschall herumläuft, so wundert das nur denjenigen, welcher das Autogewühl im Centro von Foggia nicht kennt.



### R Ges

STADT... (The text is partially obscured and difficult to read, appearing to be a list or index of names and locations.)

### Gottesdien

18. Sonntag 9. Oktober... (A detailed church service schedule listing dates, times, and locations for various denominations.)

# Nachrichten

## AUS UNSERER GEGEND

### Rennbahn Hauptstraße

#### Geschwindigkeitsüberwachung tut not

ST.VITH. Seitdem die Hauptstraßen in St.Vith erfreulicherweise instandgesetzt sind, dient sie großen und kleinen Verkehrssündern als Rennbahn. Zwar steht in der Malmeyerstraße ein Verbotsschild, welches darauf aufmerksam macht daß die Hauptstraße mit höchstens 60 km/St befahren werden darf, jedoch scheinen sich nur diejenigen darum zu kümmern die sowieso langsam fahren.

An vielen Orten unseres Landes und auch im Ausland haben besorgte Gemeindeverwaltungen Schilder angebracht, auf denen die Autofahrer im Namen der Kinder gebeten werden langsam und vorsichtig zu fahren. An der Ortsausfahrt dankt dann ein weiteres Schild dem Fahrer für seine Rücksicht. Es scheint, als ob diese Schilder mehr beachtet würden als Verbotsschilder.

Kürzlich hatte der Stadtrat eine Polizeiverordnung erlassen, durch die Ansammlungen von Personen auf den Bürgersteigen verboten wurden. Das Ministerium hat die Streichung dieses Passus veranlaßt, weil der Ausdruck „Ansammlung“ zu weitläufig sei. Schade, denn wenn ein paar emsige Hausfrauen ihren Morgen-, nachmittag- oder Abendschwatz auf dem Bürgersteig halten oder eilige Kaufleute dort schnell ihre Geschäfte abwickeln, zwingen sie dadurch die Passanten, auf der Straße zu gehen. Glaubt man sich dann vergewissert zu haben, daß die Straße frei ist, dann kommt plötzlich im Höllentempo

irgendein Rennfahrer angebraust und zwingt den Fußgänger zu einem verzweifelten Satz.

Gewiß, auch der Fußgänger soll alle Vorsicht walten lassen und Eltern sowie Lehrpersonen können dies den Kindern nicht oft genug einschärfen. Aber auch die motorisierten Verkehrsteilnehmer sollten die 60 km-St. nicht als Normal - sondern als Höchstgeschwindigkeit respektieren. Tun sie dies nicht, dann sollten Polizei und Gendarmerie unnachsichtig gegen sie vorgehen. Hier sind Protokolle wirklich am richtigen Platze. Sie dürften auch helfen, denn viele der Rennfahrer wohnen in unserer Stadt oder unserer Gegend. Man warte nicht bis es Tote gegeben hat!

### Mitteilung der Gemeindegemeinschaft

Am Montag, 10. Oktober um 20 Uhr findet in der Schule die 7. Lehrer- und Elternversammlung statt. Praktisches Unterrichten im 1. Schuljahr und allgemeine Erziehungsprobleme werden erörtert.

### Tödlicher Verkehrsunfall in Losheim

LOSHEIM. Zwischen Losheim und Losheimergraben verunglückte ein 19-jähriger Motorradfahrer aus Oberhausen (Kr. Schleiden) am Mittwoch abend tödlich.

### Sonntagsdienst für Ärzte

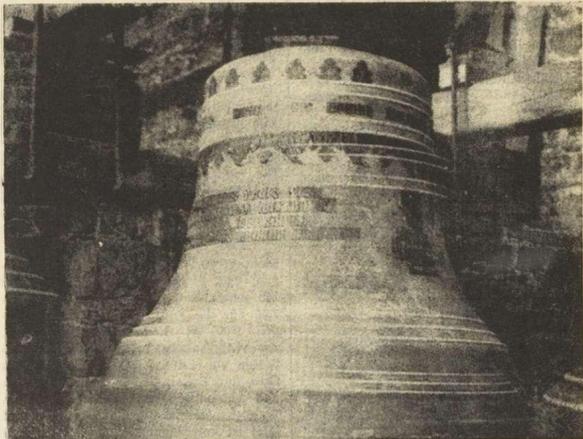
Am Sonntag, 9. Oktober  
Dr. Linden, Mühlenbachstraße, Tel. 268

Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

### Mütterberatung in St.Vith

Am Mittwoch, den 12. Oktober findet die kostenlose Mütterberatung, nachmittags von 14.30 bis 16.30 Uhr in der Fürsorgestelle, Major Longstraße, durch den Herrn Dr. Heymans statt.

## Die Formen für unsere drei St.Vither Glocken fertiggestellt



ST.VITH. Bald wird unsere Pfarrkirche wieder drei Glocken haben. Da die große Glocke gerissen war, wurde beschlossen, aus den zwei bestehenden Glocken drei neue zu gießen. Sie werden die Namen Vithusglocke, Marienglocke und Donatusglocke tragen. Die ca 90.000 Fr. welche das Umgießen der Glocken kosten wird, sind von sechs spendefreudigen Paten aufgebracht worden. Das Umgießen konnte daher bereits anfangs September in Auftrag gegeben werden. Nunmehr sind die auf einem gemauerten Fundament stehenden Lehmformen in der Glockengießerei zu Tullin fertiggestellt, sodaß die Glocken am kommenden Mittwoch abgeholt werden können. Mit dem Gießen wird am Freitag nächster Woche begonnen. Die feierliche Glockenweihe ist für den 23. Oktober vorgesehen und am 30. Oktober werden unsere drei Glocken erstmalig vom Turm herab die Gläubigen rufen.

Bei einem Besuch in der Glockengießerei in Tullin wurde dieses Bild der auf dem Sockel stehenden Form für die Donatusglocke aufgenommen.

## Rückkehr der Ardennenjäger in Afrika steht bevor

VIELSALM. Das Kommando des 3. Ardennenjägerbataillons in Vielsalm übermittelt uns folgendes Rundschreiben an die Eltern der Soldaten:

Wir hoffen, daß sie am Rundfunk die kurzen Nachrichten von unseren Soldaten in Afrika gehört haben, die wir am 28. und 29. September haben senden lassen. Leider wurde nicht von jedem einzelnen gesprochen, aber Sie haben verstehen können, daß es ihnen dort bestimmt gut geht. Gewiß wird dieser Aufenthalt etwas lang aber unsere Ardennenjäger haben ihre gute Stimmung bis ans Ende gehalten. Und jetzt geht dieser Aufenthalt zu Ende. Wir hatten es Ihnen schon in unserem letzten Schreiben mitgeteilt. Gestern wurde diese Heimkehr, wie Sie es vielleicht bei den speziellen Sendungen für die Truppen gehört haben, offiziell bestätigt. Unsere Soldaten werden um den 15. Oktober zurück sein.

Durch einen Brief vom 28. teilen uns unsere Afrikaner mit, daß sie fest damit beschäftigt sind, ihre Ablösung vorzubereiten. Und in einem anderen vom 30. September spricht einer von ihnen seine Freude aus, nachdem er die Nachricht der Heimkehr vernommen hat.

Wir kennen weder das genaue Datum noch die bestimmte Stunde ihrer Ankunft in Zaventhem noch nicht, denn alles hängt von einigen materiellen Problemen ab: nach ihrer Ablösung müssen sich unsere Soldaten nach Usumbura begeben, wo sie ihre Einschiffung abwarten müssen, denn sie sind nicht die einzigen Zurückkommenden.

Sobald wir Genaueres erfahren, werden wir Sie am Laufenden halten. Immerhin ist es wohl möglich, daß wir diese Einzelheiten nur im letzten Moment erfahren, und daß wir Sie deshalb nicht zur Zeit benachrichtigen können. Deshalb raten wir Ihnen regelmäßig den speziellen Sendungen für die Truppen zu folgen, die Ihnen alle Einzelheiten geben werden.

Sobald sie in Brüssel ankommen, werden unsere Soldaten über eine freie Zeit verfügen, um ihre Familien wiederzusehen; nachher werden sie alle nach Vielsalm zurückgebracht. Sie bekommen dann Urlaub, nachdem sie ihre Ausrüstung übergeben haben. Der Urlaub umfaßt wenigstens 10 Tage Permission und wahrscheinlich einige zusätzliche regelmäßige Urlaubstage. Sie werden deshalb lang bei Ihnen bleiben.

Sowie wir Ihnen schon mehrmals gesagt haben, fragen wir Sie gegen alle unbegründete Gerüchte zu reagieren, die böse Zungen über die in Afrika stationierten Soldaten, deren Haltung und deren Heimkehr verbreiten. Wir werden Ihnen weiter die ganze Wahrheit sagen. In der Hoffnung, daß wir unsere Soldaten heim schicken können, grüßen wir Sie mit vorzüglichster Hochachtung Für den Oberstleutnant des 3. Ardjbn. SQUET Major 2. Komd.

### MITTEILUNGEN DER VEREINE

#### Auto-Moto-Club St.Vith

Der Vorstand des Auto-Moto-Club, St.Vith, weist nochmals, wie bereits mehrfach veröffentlicht, auf die obige Veranstaltung hin. Sämtliche Autofahrer, sowie Motorrad-, Roller- und Mopedfahrer, ob Mitglied oder nicht, können an diesem Rallye teilnehmen. Die Strecke hat eine Länge von rund 100 km. für Motorrad- und 130 km für Autofahrer. Der Start wird um 13.30 Uhr vor dem Klublokal „Hotel Ratskeller“ gegeben, jeweils ein Motorrad, ein Auto, mit 2 Minuten Abstand.

Wie in den Vorjahren hoffen wir einen vollen Erfolg zu erreichen und den Interessenten einige vergnügte Stunden zu gestalten. Den Motorradfahrern wurde die Fahrstrecke schon mehrmals veröffentlicht. Die Autofahrer erhalten erst beim Start ein Streckenverzeichnis mit den zu befahrenden Straßen und Wegen. Es ist Hauptaufgabe des Befahrers dem Piloten die nötigen Fahrhinweise zu geben.

Nach Beendigung der Fahrt und zwar gegen 18-18.30 Uhr findet im Klublokal die Preisverteilung statt, wo die Teilnehmer, in der Reihe der Klassierung, sich einen Preis selbst wählen können. Ein Sonderpreis von 500 Fr. wurde für den besten Motorradfahrer gestiftet.

Wir bitten, wenn möglich um rechtzeitige Abgabe der Anmeldung im Klublokal „HOTEL RATSSELLER“ St.Vith, Hauptstraße 40, Telefon Nr. 94, sowie weitere Auskünfte sind dort erhältlich.

#### Turnverein 1950 St.Vith

In der letzten Generalversammlung wurde hochw. Herr Kaplan Servais einstimmig zum Präses des Vereins gewählt.

Herr Professor Milon, Teilnehmer an den Belgischen Meisterschaften, wurde mit der Leitung der Herrenriege beauftragt. Frau Dr. Seybold, Dozentin der Pädagogik und Gymnastiklehrerin in Erlangen (Bayern), wird den Vorturnerinnen und Hilfsturnerinnen einen 4tägigen Kursus ab 15. Oktober erteilen.

Die Turnstunden des Vereins wurden wie folgt festgelegt: Herrenriege: Mittwochs und Freitags von 20-22 Uhr, Damenriege: Montags u. Donnerstags v. 20.30-22 Uhr, Knabenriege: Mittwochs von 17-18 Uhr, Mädchenriege: Gruppe A: Mittwochs von 19-20.30 Uhr, Gruppe B: Dienstags von 16-17 Uhr.

### Gewinnliste des St.Michels-Markt in Billingen

Verlosung vom 4. 10. 1960									
110	164	292	318	382	395				
442	495	521	614	722	733				
851	942	950	1036	1039	1157				
1178	1228	1314	1485	1580	1805				
1673	1763	1845	2020	2069	2072				
2208	2263	2265	2286	2334	2361				
2370	2568	2632	2657	2681	2775				
2783	2813	2857	2862	2950	3142				
3156	3163	3568	3635	3071	3718				
3867	3893	3944	4454	4471	4694				
4778	4923	4998	5090	5136	5248				
5266	5367	5402	5518	5533	5543				
5790	5904	6138	6238	6450	6490				
6821	6853	6889	6960	6973	7104				
7111	7114	7301	7550	7551	7608				
7629	7683	7830	7930	8214	8241				
8281	8331	8458	8467	8511	8621				
8664	8704	8749	8851	8976	9008				
9024	9030	9051	9070	9129	9221				
9310	9423	9645	9704	9757	9777				
9843	9951	10021	10158	10337	10511				
10535	10581	10680	10825	10827	10866				
10876	10944	11007	11083	11101	11106				
11156	11162	11238	11245	11291	11420				
11444	11483	11569	11670	11685	11702				
11748	11940	11984	12030	12065	12164				
12375	12318	12491	12532	12646	12638				
12642	12657	12945	12971	13039	13114				
13248	13287	13490	13673	13696	13710				
13732	13746	13898	13967	13973					

### Gottesdienstordnung

#### Pfarrkirche St.Vith

#### 18. Sonntag nach Pfingsten

#### Montatskommunion der Frauen.

6.30 Uhr: Jgd. für Katharina Linden geb. Molitor  
8.00 Uhr: Jgd. für Johann Baptist Pip und Elisabeth Pip  
9.00 Uhr: Jgd. für Virginia Daleiden  
10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre  
2.00 Uhr: Christenlehre und Andacht  
20.00 Mysterienspiel.

#### Montag: 10. Oktober

6.30 Uhr: Für Peter Kesseler  
7.15 Uhr: Für Familie Simons-Thumm

#### Dienstag: 11. Oktober

6.30 Uhr: Für die verst. Eheleute J. Graf-Unverfehrt  
7.15 Uhr: Zur Immerw. Hilfe (Kohnen-Peters)

#### Mittwoch: 12. Oktober

6.30 Uhr: Zu Ehren des hl. Vitus  
7.15 Uhr: Zu Ehren der Immerw. Hilfe (Werker)

#### Donnerstag: 13. Oktober

6.30 Uhr: Für Wilhelm Müller (s. eines Nachb. und 3 Bekannten)  
7.15 Uhr: Für die verst. der Familie Solheid-Mertes

#### Freitag: 14. Oktober

6.30 Uhr: Für Margaretha Brandner-Hoffmann  
7.15 Uhr: Jgd. f. d. Eheleute Nikolaus Noel und Agnes Faber

#### Samstag: 15. Oktober

6.30 Uhr: Für Josef Schotters  
7.15 Uhr: Zur immerwährenden Hilfe als Danksagung  
3.00 BEICHTCELEGENHEIT.

#### Sonntag: 16. Oktober

#### Monatskommunion der Jungfrauen.

6.30 Uhr: Für die Eheleute Josef Kiches und Maria Schröder  
8.00 Uhr: Jgd. für Hubert Friesen und Magdalena geb. Margraff  
9.00 Uhr: Für die Verst. der Familie Henkes-Müllers  
10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre.

#### KATHOLISCHE FILMZENSUR

ST.VITH: HERMAT - DEINE LIEDER: Für alle: einige Bedenken.  
MARIA THERESIA: Für Erwachsene und Jugendliche.

#### Gutes

#### Dienstmädchen

2-Personenhaush. g. Kenntn. d. bür. Kl. - 61, Rue Stevyn, Brüssel. - Tel. 34.22.48.

## Einige Pressestimmen zu den Aufführungen der Münchener Mysterienspiele

ST.VITH. Die im Jahre 1947 von Ernst Jurina gegründeten Münchener Mysterienspiele genießen heute internationales Ansehen. In der Schweiz, in Luxemburg, in Spanien und auch in unserem Lande haben zahlreiche Aufführungen umfangreiche Presseberichte und Anerkennungs schreiben kirchlicher Kreise ausgelöst.

1952 wurde Calderons Mysterienspiel „Die Geheimnisse der heiligen Messe“, das wir am Sonntag abend 20 Uhr in der St.Vith. Pfarrkirche sehen werden, in Eupen mit großem Erfolg aufgeführt. Im flämischen Teil des Landes spielten die Künstler in der dortigen Sprache, ebenso wie sie in Spanien den Originaltext brachten.

Im folgenden bringen wir einige Beispiele aus der großen Auswahl der Pressestimmen und Anerkennungs schreiben:

#### Waliser Bote schreibt im November 1954:

... Das Verschüttete wieder ausgegraben, uns geistig wachzurütteln und uns die erschütternde Dramatik und das, jede irdische Sensation himmelweit überragende Geschehen des hl. Meßopfers aufzuzeigen, be-

müht sich mit großem Erfolg das Ensemble der Münchener Mysterienspiele

Pfarrer Risi Wädenswil - Zürich schreibt: ... sind die Zeugnisse reifer Laien ein Verdikt über unsere Predigt-tätigkeit oder doch eine gebührende Anerkennung dieses Mysterienspiels, wenn sie sagen: dieser Abend bei Calderon wiegt einen ganzen Predigtzyklus über die heilige Messe auf

Hw. H. Dekan aus Zürich-Wald schreibt u. a.: ... Ueberzeugt weg mit allen Fragezeichen! Wir sind restlos begeistert. Eine Feststunde der Seele haben wir erlebt. Der Gehalt des Werkes, die geistige Bedeutung des Mysteriums, wie der heilige Eifer, sowie das große Können aller Darsteller mußten tief beeindruckend ...

Die Züricher Nachrichten schreiben am 27. März 1958:

... es war ein beglückendes Geschenk, dem Spiel in der Aufführung der Münchener Mysterienspiele im Chor der Franziskuskirche begegnen zu dürfen

Monseigneur Alfred Mille, Generalvikar in Luxemburg:

... Ich war selbst tief beeindruckt und spreche die Ansicht aus, daß dieses „Spiel“ in das Verständnis der hl. Messe wirksam einführt

Rhin Français im April 1958, Prof. Stünzi:

... es ist das Verdienst der Münchener Mysterienspiele, dieses Barockdrama auch unser raschlebigen Zeit neu geschenkt zu haben ... solche Weisheitspiele erlebt man nicht allzuoft, doppelt wehevoll im sakralen Rahmen, in der die Kunst zum jubelnden Te Deum wird ...

Forchheimer Nachrichten:

... Ernst Jurina hat mit seinen Schauspielern ein Höchstmaß verinnerlicher Darstellung erreicht

Bayrische Tageszeitung schreibt am 1. 2. 49:

... Es geht um ein wundervolles Spiel, allerdings eines begnadeten Künstlerensembles ...

Rhin Français im April 1958:

... Es war eine Weisestunde von seltener Größe, die uns geboten

wurde: ein unvergleichliches Erlebnis ... die hl. Stille, die hier herrschte, beweist, daß unser Volk Sinn für solche Darbietungen hat, wenn es darauf vorbereitet wird ... dieses Spiel ist eine Perle des abendländischen Theaters, die ungewöhnliche Künstler so hell zum Leuchten bringen, das man sie nicht so schnell vergessen wird

Bayrische Tageszeitung:

... Mysterienspiel, eigens nur dem religiösen Zweck zugeordnet, ist Ensemblekunst, womöglich mehr noch als jede Schauspielkunst sein muß ... man hätte eine Stecknadel fallen hören können

Hw. H. Dekan Mathias Weber, Luxemburg:

... Herr Jurina und die Seinen waren überzeugte und überzeugende Lehrer und Apostel. Sie verdienen Anerkennung

Eine Südtiroler Tageszeitung:

... möchte es doch öfter gelingen, daß unserem Volke die Türen zu den Schatzkammern wahrer und edler Kunst solcher Weise geöffnet werden

# DAS RUNDFUNKPROGRAMM

## NACHRICHTEN

**BRÜSSEL 1:** 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 24.00 Uhr Nachrichten

**BRÜSSEL 2:** 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 und 24.00 Uhr Nachrichten

**WDR Mittelwelle:** 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Uhr Nachrichten

**UKW West:** 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 24.00 Uhr Nachrichten

**Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone:** 17.30 bis 17.45 Uhr Nachrichten

## BRÜSSEL u. LÜTTICH

**Samstag, 9. Oktober**

6.55, 7.05 und 8.10 Schallplatten, 9.10 Solisten für Klavier, 10.00 Opern-Wunschplattens, 11.00 Für den Schallplattenfreund, 12.00 Landfunk, 12.20 Das ist Kino, 12.35 Paris spricht davon, 13.15 bis 17.00 230 Minuten Musik und Sport, 17.05 Fußballreportage, 17.05 Soldatenfunk und Sportergebnisse, 17.45 Int. Festspielwoche in Luzern, 19.00 Kath. relig. halbe Stunde, 20.00 Faits divers de la Chanson, 20.30 A l'Ecole des Vedettes, 21.45 Musik ohne Worte, 22.10 Evanes, 22.35 Brüssel bei Nacht.

**Montag, 10. Oktober**

6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Zwei Werke von Beethoven, 10.02 Kleiner Ball für Großmama, 12.15 Musikbox, 12.40 Schallplatten, 13.15 Intime Musik, 14.20 Kammerorchester, 15.00 Instrumenten-Solo, 15.30 Francois Deguelt, 15.40 Feuilleton, 16.07 Musik zum Tee, 16.30 Musikbox, 17.10 Belg. Orgelmusik, 17.20 Der Organist A. Toulmond, 18.02 Soldatenfunk, 18.30 Klingendes Jugendmagazin, 20.00 Klassische Volksmusik, 20.30 Nostradamus und die Propheten, 21.15 Disco-Club, 22.10 Jaeg in blue.

**Dienstag, 11. Oktober**

Bis 9.40 wie Montag, 9.40 Sinfonisches Programm, 10.02 Regionalsendungen, 10.50 Im Garten des Unerwarteten, 12.32 Schicht Musik, 13.15 Refrains, 13.30 Serie Rose, 14.45 Kasinoprogramm, 15.30 Peter Katin, Klavier, 15.40 Feuilleton, 16.07 Schallplatten für die Kranken, 17.10 O. Perfelt und sein Orchester, 17.30 Musikalisches Allerlei, 18.02 Soldatenfunk, 18.30 Schallplattenkunde, 20.00 Großes Sinfonischerchester, 21.35 Schallplatten, 21.45 Melanges.

## WDR Mittelwelle

**Samstag, 9. Oktober**

6.00 Frühmusik, 7.05 Frühmusik, 7.45

Landfunk, 8.00 Joh. Seb. Bach, 9.15 Johann Strauß, 10.00 Katholischer Gottesdienst, 11.00 Weltgeschehen durchs Glasgesehen, 12.00 Sang und Klang, 13.10 Sang und Klang II, 14.30 Madrigale und Volkslieder, 15.00 Was ihr wollt, 21.55 Sportmeldungen, 22.15 Die Jagd nach dem Täter, 16.00 Funklotterie, 16.45 Zum Tanztee, 17.15 Sportberichte, 18.15 Anton Dvorak, 20.00 Ein Abend für junge Hörer, 21.55 Sportmeldungen, 22.15 Die Jagd nach dem Täter, 23.40 Emily und ihr Klavier, 0.05 Jazz- und Jazzverwandtes

**Montag, 10. Oktober**

5.05 Guten Morgen, 6.05 Puste muß man haben, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Start in die Woche, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 9.00 W. A. Mozart, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Suiten von Eduard Künneke, 14.15 Aus Oper und Ballett, 16.05 Günther Fuhlisch und seine Solisten, 16.30 Tanzmusik, 17.05 Lebendige Jugend, 17.45 ... und jetzt ist Feierabend, 19.15 Der schwarze Traum, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.15 Der Jazzclub, 23.05 Die klingende Drehscheibe, 23.30 Harry Hermann und sein Orchester, 0.10 Operettenmelodien von Schallplatten.

**Dienstag, 11. Oktober**

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Klingender Morgenruß, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Frühmusik, 8.10 Morgenständchen, 9.00 Musik für Bläser, 12.00 Musik zur Mittagspause, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Das Unterhaltungssextett Hannover, 14.30 Die Jugend der Welt Musiziert, 16.05 Wilhelm Furtwängler dirigiert, 17.25 Das literarische Porträt: 17.45 Rhythmus zum Feierabend, 19.15 Funklotterie, 19.50 Blick zurück ohne Zorn, 20.20 Aus Operette und Film, 0.10 Für Spezialisten.

## UKW WEST

**Sonntag, 9. Oktober**

11.00 Schöne Stimmen, 11.30 Konzert, 12.00 Internationaler Frühshoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben I, 13.15 Tessen, 13.30 Musik von hüben und drüben II, 14.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Virtuose Konzertstücke, 15.45 Sport und Musik, 17.15 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 19.00 Ballettmusik, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.20 Singt mit uns, 21.10 Völker und Söhne, 21.40 Konzert, 24.00 Tanz in die neue Woche.

**Montag, 10. Oktober**

11.30 Unterhaltungskonzert, 12.00 Aus italienischen Opern, 12.45 Colonia Alaaf, 13.15 Peter Tschaikowsky, 14.45 Das

neue Buch, 16.05 Künstler in Nord-rhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco D'Orto mit seinem Ensemble, 18.15 Kleines Hauskonzert, 19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Sportspiegel am Montagabend, 20.30 Jacques Offenbach, 22.30 Das gibts wirklich, 23.05 Musik der Zeit.

**Dienstag, 11. Oktober**

11.30 Konzert, 12.00 Italienische Barockmusik, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 14.45 Das neue Buch, 15.05 Mörike-Lieder, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Edvard Grieg, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Das Porträt: Mahatma Gandhi, 21.15 Wolfgang Amadeus Mozart, 21.40 Tanzmusik, 23.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester.

## FERNSEHEN

### BRÜSSEL I

**Sonntag, 9. Oktober**

15.00 Wildwestfilm, 15.50 Sportreportagen, 16.30 Radio- und Fernsehsalon in Brüssel, 17.00 Sportergebnisse, 19.00 Intern. Jugendmagazin, 19.30 Der kleine Esel von Magdalena, Für Jugendliche, 20.00 Tagesschau, 20.30 Variete-Abend, 21.15 Gewissensforschung, Der Fortschritt, 22.00 Moment musical, 22.30 Tagesschau.

**Montag, 10. Oktober**

19.00 Sportsendung am Montag, 20.00 Tagesschau, 20.30 Tabakete in Kanada, Reportage, 21.05 Rue de la clé de sol, Annie Cordy, 21.35 Magazin für kulturelle Informationen, 22.20 Tagesschau.

**Dienstag, 11. Oktober**

19.00 Wissenschaftliche Kuriositäten, 19.30 Luft und Raum, 20.00 Tagesschau, 20.35 Soledad, Theaterstück, 22.05 Große Interpreten, 22.35 Tagesschau.

### LANGENBERG

**Sonntag, 9. Oktober**

12.00 bis 12.50 Internationaler Frühshoppen, 13.00 bis 14.20 Finnland - Land der tausend Seen, 14.45 Kinderstunde: Die Mumienfamilie, 15.15 Leichtathletik-Länderspiel Deutschland gegen Schweden, 17.00 bis 18.45 Zwischen Rennsattel und Sulky, Galopprennen in Köln, 19.00 bis 19.25 Hier und Heute, 19.30 Wochenspiegel, 20.00 Nachrichten, 20.05 Majestäten, Komödie von Jean Anouilh, 22.00 Angel Head, Ballett 17.00

**Montag, 10. Oktober**

17.00 Jugendstunde: Mit dem U-Wagen

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### Bravo, Wallerode!

Sonntag empfing der SV Blau-weiß, Wallerode die berühmte Elf der Provinzialreserve Malmundaria.

Der gefürchtete Gegner, der anscheinend nicht ahnte, daß unser Stern zu schimmern beginnt, versprach sich einen leichten, netten Sieg ernten zu können.

Punkt 14.30 Uhr gab Herr Peeren das Zeichen zum Anstoß an. Zuerst wechselte der Ball mehrmals den Besitzer und Spielfeldhälfte. Plötzlich greift unser rechter Flügel nach allen Regeln der Kunst an; der Mittelstürmer empfängt eine goldene Vorlage und pfeift drauf los, die Bombe pfeift am vertutzten Verteidiger vorbei und landet im Kasten: 1-0. Hinter den Schranken heult es begeistert! Der Traum einer Siegeschance durchzuckt unsere Elf.

Der Schiedsrichter pfeift den Anstoß des Gegners an. Die Kugel wandert durch unseren Sturm, gleich stirbt der Vorstoß aber vor der Läuferreihe aus und unser Stopper baut einen Gegenangriff auf; zügig wandert das Leder nach vorn, von Huppertz zu Heckters zu Heckters zu Gangolf; Kaut läßt sich frei, Gangolf flankt, der Torwart springt zu: „im rasantem Zug landet der Ball ins Netz.“ Wie ein Traum! 2-0

Neun Minuten sind vergangen; im Handumdrehen rechnet ein mir tobender Supporter: 2 Tore in neun Minuten, das macht in 90 Minuten ... Fabelhaft! Malmedy ergreift sich einen Augenblick, allein nur dem Linksaußen gelingt es ab und zu unsere Läuferreihe gefährlich durchzubrechen; seine Bemühungen scheitern aber vor unserer tapferen Verteidigung, auch befindet der Torwart sich immer in der Schußbahn.

In den 20 Minuten vor der Pause drückt unser Sturm mächtig nach vorn und trägt Angriff auf Angriff vor der Gegners Tor; das Leder kommt nach kaum nicht aus seiner Spielhälfte heraus, sein Tor wird förmlich belagert. Eine herrliche Kombination zwischen dem linken Flügel und dem Mittelstürmer ergibt das dritte Tor, zwei Minuten vor Halbzeit: 3-0

**Für Sie, die es nötig haben ist**  
**Extrait de SPA**  
**Ihr Stärkungsmittel**

Nach der Pause scheinen beide Mannschaften ausgespannt zu sein, keiner bringt mehr genügend Kraft zu gefährlichen Vorstößen auf. Bloß ab und zu kommt der Ball vor eines der Tore und wird dann leicht abgewehrt. Nach zehn Minuten reagiert unsere Elf wieder kräftig zu und zwingt den Gegner zu einem verzweifelten Verteidigungsspiel auf.

Die Technik, die Geschwindigkeit und das faire Spiel der „Blau-weiß“ begeistern die Zuschauer. Malmedy muß noch zwei Tore einkassieren, zehn Minuten vor Spielende 5-0. Nun rafft die geschlagene Mannschaft ihre letzten Kräfte zusammen um die Ehre zu retten; dieses besorgt unser linker Verteidiger, der vermutlich aus Gastfreundschaft, ein unhaltbares Selbsttor abfeuert 5-4. Malmedy benutzt die allgemeine Bestürzung und schießt gleich darauf sein erstes Tor, zwei Minuten vor Spielende 5-2.

„Ein Traum ging in Erfüllung!“  
Vivat Wallerode!

# UN

Immer wieder ziehen an Gegend Pilgergruppen n Ewigem Stadt, und so fre aus der Feder des Herr Dr. Ludwig Drees einer solche Romfahrt zu

Wie wir erfahren, wird Drees demnächst ein g über Fragen betr. das b pla an der Westgrenze veröffentlichen.

Dr. Drees stammt aus zur Zeit Studienrat an gymnasium in Aachen. I

## 1. Die Hinfah

Die Wochen ungedul auf die große Fahrt na schließlich zu Tagen schrumpft und diese en der zerronnen. Der gr der Abfahrt war gekom

Von Eltern, Geschwis schülern begleitet, war chen Teilnehmer zum zusammengeströmt. Endl den langen Zug besteig Herr Bischof von Aach Reisesegen und dann i in Stolberg, Eschweiler, I stiegen weitere Romfahr Diözese ein.

Eine Nachtfahrt star Stundenlang gingen die spräche hin und her, herrschte ein lebhaftes Speisewagen, dann senk die Ermüdung über Juge wachsende, und jeder so wie möglich für den Se Auf den Bänken, dem im Cepäcknetz ausgest ruhte sogar in einer und wo dies nicht ging len hochend, verbrachte schlummend, wenn nid die Nacht. Der Gang zu Arzt oder zur Reiselei

Jedmal ein schwierige mußte man doch kunstg schlafenden Gestalten Was bedeuten aber die annehmlichkeiten gegenü Erlebnis einer Romfahrt Beim Morgengrauen Tages nahen wir uns Grenze. Die deutsche l war streng, sämtliche f len aber beim Ueberschü zen, auch bei der Rücke land, denkbar einfach jeweiligen Behörden d festzustellen, ob die Zah mit der im Sammelp

weilen fuhren auf der gen vorbei, und auf k kleine Boote mit gesd Segeln. In den Wagen ten saßen Menschen, di gnügten Tag machten; sein mögen. Warum Henningshof wie im I nur?

Als Tilde so weit in gekommen war, schütte den Kopf. Sie war wirb nehmen?“, fragte Jüngen ganz bereitwillig, aber Tilde schüttelte den Kopf. „Ach nee, mit der Arbeit werde ich aber fertig; das hat nichts auf sich. Aber wie soll ich sagen - es war doch immer noch ein Mensch mehr im Haus.“

Am Morgen, wenn die häuslichen Anforderungen einander drängten und hin und her hetzten, spürte Tilde es nicht, aber wenn das Tagwerk sich dem Ende zuneigte, kam ihr ein seltsames, oft trauriges Gefühl von Stille und ersterdender Schwere, nicht gerade oft, aber doch bisweilen. Nie hatte sie Ähnliches empfunden; es war beinahe wie ein leises Grauen vor etwas Unbekanntem, ihr Zimmer lag im Giebel, und es meist ihr Sonntagsvergnügen, am Nachmittag am offenen, weinrankenster zu sitzen. Die Spatzen schrieben zankten im Laub, und einige bescheiden freche kamen auf Fensterbrett geklettert. In feiertäglicher Ruhe konnte sich die Land als freue es sich, daß einmal die die schweren Stiefel pflichtgelder, oder ermüdender Menschen auf runtrampelten, und am Himmel selbichte Wolken wie weiße Pappeln an der Einfahrt zuckelten vermaßlich, und der leise Wind, der in Blätter rührte, krug auch mal des jenen sonne spielender Kinder

„Na also.“ Auf einem tiefen Stille hinein, daß sie sprach: „Ach, wollte, es passierte e Im Spätsommer, als brack war, brannte r Dunkelheit in einer nor stadt eine Scheune licht Brandstelle stieß man Mann, der mit einer Z Hand, noch eine wei brand setzen wollte. E bosten Mannern gehöri in das Amtsgerichtsgefi stadt gebracht.

Der mit der Aburteil wiffens beauftragte Am fast über die ihm vor gestalt. Ein Mann aus E frukzeitig ergraut

# DER BRANDSTIFTER

## Bauern-Roman von Wilhelmine Fleck

Copyright by: AUGUSTIN SIEBER  
Ebersbach am Neckar (Baden)

12. Fortsetzung

„Ungefähr um diese Zeit geschah es, daß der alte Herr von Haren starb. Heino übernahm das väterliche Gut und Schönweide erhielt einen Verwalter bis zur Großjährigkeit des ältesten Sohnes. Jüngen erfuhr dies durch den Sattlermeister, der für ihn wie für Herrn von Haren arbeitete und den Wegzug des jovialen und zahlungskräftigen Kunden beklagte. Jürgen zuckte die Achseln. „Denn man zu“, sagte er. Weiter nichts. Was ging ihn Heino von Haren an? Was die Frau, der er die schwärzeste Stunde seines Lebens verdankte? Der Gedanke, daß sie von nun an endgültig aus seinem Gesichtskreis verschwände, war ihm äußerst angenehm.

Tilde war kräftig und sonnenverbrannt, und die langen Zöpfe fielen ihr über den Rücken; sie stand da wie eine kleine Rdehonne neben breitstimmigem Heino. Es lag wohl an der feinen, stolzen Körperhaltung, die Tildes Erscheinung immer etwas so Unbekümmertes gab.

Die Pastora sah sie an und sagte, sie wär sie erwachen. Wie lange noch, und sie würde merken, daß ihr die Wege in diese kleinen Umwelt verbaut waren nicht mit Stacheldrähten, aber mit Gittern. Wieche sie nicht lernen, die kleinen Mädchen zu dicken, wenn sie sich begibt, daß ihr Vater unter dem Dachstuhl stand? Jürgen saß neben der Pastora, seine Gedanken gingen in die gleiche Richtung, aber das Eingebild war

ein anderes. Wenn er zu Tilde, in ihrer knospenhaften Anmut hinübersah, wurden ihm die Augen feucht, so daß er sich schneuzen mußte. Wahrhaftig, er, Jürgen Lorenzen, der Brandstifter, wurde weich wie ein altes Weib; aber er konnte sich nicht helfen. Herrgott, wie er sein Mädels liebte! Wie sein Herz an ihr hing, sein verbittertes, vertrozztes, mammonsüchtiges Herz. Und seine zärtlichen Gedanken umrankten sie, wie der Efeu einen Stamm umschlingt, von dem er nur zu trennen ist, indem man ihn tötet. Es war nur ein Glück, daß er an sich zu halten verstand und der kleinen Hexe nicht die ganze Macht zeigte, die sie über ihn hatte, sonst wäre es ihm wohl schlimm ergangen. Frauenzimmer können so was nun mal nicht vertragen. Als er die Pastora seufzen hörte, seufzte er unwillkürlich mit aus einem Gefühl des Behagens heraus. Er hatte nicht nötig, sich um Tildes Besitz zu bangen, wie wohl andere Väter um eine einzige Tochter bangen. Man würde sie ihm lassen. In sein Haus würde kein Freier kommen. Einmal wenigstens hatte es doch sein Gutes, Brandstifter zu heißen und der Verfemte der Gegend zu sein.

Allmählich fing Tilde an, für ihn zu sorgen, als ob er ein alter Herr sei. Er lechte hell auf, als er zum erstenmal die Pastora vor seinem Bett fand. Dann angebanden Fünfinger in seiner Hand, die er ihm in die Hand drückte. „Nimm diesen Kräft kam das so unangenehm vor, und doch rührte die

Sorglichkeit an ein uneingestandenes Sehnen. Immer hatte ihm die Welt nur ihre rauhen Seiten gezeigt; endlos lange wats her, daß jemand ihn gefragt hatte: „Ist dir so recht, oder möchtest du es lieber anders? Unbeschreiblich wohl tut ihm das. Seitdem sie kein Schulkind mehr war, hatte sich Tilde wie über Nacht zu einem Hausmütterchen entwickelt. Aber der Unband in ihr war deshalb nicht tot. Der lauernde sozusagen immer in der Tiefe ihrer blanken Augen und hoffte, daß ihn jemand hervorlocke. Aber dann fehlte es meistens. Jürgen hatte das Lachen und Necken längst verlernt, wenn er überhaupt je gekonnt hatte, und der Eleve, der „Familienanschluß“ hatte, war ein schweigsamer, mit dem sich weder so noch so etwas anfangen ließ. Lene, genannt Moritz, war auf einer Haushaltsschule und Max in Göttingen, wo er sich zunächst noch nicht überanstrengte. Beide Geschwister schrieben Tilde häufig, und diese Briefe waren die Töne aus einer Welt, von der sie sich keinen Begriff machen konnte. Uebrigens hatte sie ja ebenfalls ihr „Ziel“. Es war die Ehezeit, in einem Jahr so viel von der Wirtschaft zu lernen, daß die Haushälterin entbehrlieh wurde. Mit Feuereifer und rührender Wichtigkeit stürzte sie sich in die Arbeit, was morgens die erste und abends die letzte auf dem Platz, Jürgen tat, als ob er es nicht bemerke. Wie er sich selbst nicht schonte, so erwartete er auch von anderen angestrenzte Arbeit nach dem Maß ihrer Kräfte, aber heimlich freute er sich über die Selbstverständlichkeit, mit der Tilde ihre Rolle übernahm.

Tildes Flinkheit und Frische tat Jürgens Augen wohl an seinem väterlichen Stolz. Sie besaß auch das Talent, mit den Leuten umzugehen. Jürgen war gefürchtet, und wenn er durch Barschheit und Härte auch ein Höchstmaß an Arbeit von den Knechten erzwang, so gab es doch häufig Zank, und keiner blieb lange in Henningshof. Die Wirtschaftin folgte im Verkehr mit den Mädchen dem Beispiel des Hausherrn mit dem Erfolg, daß ihre Untergebenen, je nach Veranlassung, frech wurden oder versüchtigt. Das Hausmädchen folgte ihr schon jetzt blindlings. Bei der Wirtschaftin hatte Luise Soltwedel bisher nicht viel Wohlgefallen erregt und war für „maulsch“ erklärt worden. Sie war indessen nicht „maulsch“. Berechtigte Schelte nahm sie in Selbsterkenntnis hin, dabei war sie willig zur Arbeit und ehrlich wie Gold. Aber ihr feines Ehrgefühl sträubte sich gegen jede ungerechte Wort, und auf diese Worte kam es eben der Haushälterin nicht an und dem Hausherrn erst recht nicht. „Ich wollte eigentlich kündigen, weil Mamsell oft so eklig gegen mich ist“, sagte Luise eines Tages, als sie mit Tilde im Garten die letzten Erbsen legte, „aber nun habe ich mich anders besonnen.“

„Das freut mich, Luise. Aber du bist auch wirklich ein bisschen empfindlich. Wer ein allzu dickes Fell hat, stößt sich blaue Flecke.“

„Das soll wohl sein, Fräulein, aber wenn Mamsell mich anschaut und ich hab es nicht verdient, das kann ich nicht aushalten. Dann - dann - ich kann dem Fräulein gar nicht beschreiben, wie mir dann wird. Aber nun habe ich mir das vorgenommen, so lange wie Fräulein hier im Haus bleibt, bleibe ich auch.“

„Na, dann also auf Lebenszeit“, lachte Tilde.

Die blonde Luise machte ein ganz verdutztes Gesicht. „Auf Lebenszeit? Aber Fräulein, wir wollen doch alle beide heiraten.“

Da lachte Tilde hell auf, Melraten! Sie war doch noch ein Kind. Und auch später würde sie nicht heiraten. Sie würde bei ihrem Vater bleiben, immer, immer.

REINE

feilt den Anstoß Kugel wandert gleich stirbt der Läuferreihe aus ut einen Gegen dert das Leder ortz zu Heckers golf; Kaut läuft kt, der Torwart item Zug landet e ein Traum! 2-0 i vergangen; im t ein mir toben- in neun Minuten, en ... Fabelhaft ch einen Augen- Linksaußen ge- reiläuferreihe ge- m; seine Bemü- vor unserer top- ch befindet der n der Schußbahn. i vor der Pause ächtig nach vorn ! Angriff vor der der kommt noch r Spielhälfte her- mlich belagert. Ei- ion zwischen dem em Mittelstürmer zwei Minuten vor

es nötig ist le SPA gsmittel

einen beide Mann- zu sein, Koller d Knauf zu geführ- Bloß ab und zu sines der Tose und wehrt. Nach zehn re Elf wieder keff- n Gegner zu einem igtungsspiel auf. echwändigkeit und „Blau-weiß“ be- re. Malmey muß assieren, zehn Mi- 5-0. Nun rafft die haft ihre letzten die Ehre zu retten; linker Verteidiger, Gastfreundschaft, jektor abfeuert 5-4. le allgemeine Ent- gleich darauf sein finuten vor Spiel- in Erfüllung!“ Vivat Wallerode!

hr herum war, was ß Tilde die Leitung benehmen und die seon werden konnte. bei einem Menschen in Brandstifter nasa- el erst jemand nach- se Verlangen nach- en. alleu Nebenwädig, doch ein bischen“, ser Tage später. Arbeit nicht zuviel? wieder eine Mamsell jüngen ganz besrei- schüttelte den Kopf. r Arbeit werde ich hat nichts auf sich. sagen - es war doch nsch mehr im Haus.“

n die häuslichen An- ler drängten und sie ten, spürte Tilde es as Tagwerk sich dom m ihr ein seltsames, hl von Stille und Is- icht gerade oft, aber e hatte sie Aehnliche ar beinahe wie an etwas Unbekanntem. 1 Giebel, und es war svergnügen, am Nach- wetnamranken Kon- Spatzen schlüpfen und und einige besondere Fensterbrett. Tilde soante sich sich, daß einmal die ist prägnanter, spazie- tunachen auf ihm be- d am Himmel. ie weiße afahrt zischelten leise Wind, der fies g auch mal das der Kinder kommen. Zu-

# UNVERGESSLICHE ROMFAHRT

von Dr. Ludwig Drees, Aachen

immer wieder ziehen auch aus unserer Gegend Pilgergruppen nach Rom, der ewigen Stadt, und so freut es uns sehr, wenn die Feder des Herrn Studienrates Dr. Ludwig Drees einen Bericht über eine solche Romfahrt zu erhalten. Wie wir erfahren, wird Studienrat Dr. Drees demnächst ein größeres Werk über Fragen betr. das berühmte Olympion an der Westgrenze Griechenlands veröffentlicht.

## 1. Die Hinfahrt

Die Wochen ungeduldigen Wartens auf die große Fahrt nach Rom waren schließlich zu Tagen zusammengeknüpft und diese endlich zu Stunden zerzerrten. Der große Augenblick der Abfahrt war gekommen. Von Eltern, Geschwistern und Mitspielern begleitet, waren die glücklichen Teilnehmer zum Hauptbahnhof zusammengeströmt. Endlich durften wir den langen Zug besteigen. Der hochwürd. Herr Bischof von Aachen, sprach den Reisenden und dann fuhren wir ab. In Stolberg, Eschweiler, Düren und Köln zogen weitere Romfahrer aus unserer Gegend ein.

Eine Nachtfahrt stand uns bevor. Stundenlang gingen die erregten Gespräche hin und her, bis Mitternacht kündete ein lebhaftes Treiben im Speisewagen, dann senkte sich langsam die Ermüdung über Jugendliche und Erwachsene, und jeder suchte sich so gut wie möglich für den Schlaf zu betten. Auf den Bänken, dem Fußboden oder im Gepäcknetz ausgestreckt, - einer ruhte sogar in einer Hängematte -, und wo dies nicht ging, auf den Bänken hockend, verbrachten wir schlafend, schlummernd, wenn nicht gar wachend, die Nacht. Der Gang zur Toilette, zum Arzt oder zur Reiseleitung war dann jedesmal ein schwieriges Unternehmen, mußte man doch kunstgerecht über die schlafenden Gestalten hinwegturnen. Was bedeuten aber diese kleinen Unannehmlichkeiten gegenüber dem großen Erlebnis einer Romfahrt?

Beim Morgengrauen des folgenden Tages nahen wir uns der Schweizer Grenze. Die deutsche Devisenkontrolle war streng, sämtliche übrigen Kontrollen aber beim Ueberschreiten der Grenzen, auch bei der Rückkehr nach Deutschland, denkbar einfach, da sich die jeweiligen Behörden damit begnügten festzustellen, ob die Zahl der Reisenden mit der im Sammelpaß angegebenen

weilen fuhren auf der Landstraße Wagen vorbei, und auf dem See glitten kleine Boote mit geschwellten weißen Segeln in den Wagen wie in den Booten saßen Menschen, die sich einen vergnügten Tag machten; man hätte dabei sein mögen. Warum lebte man in Henningshof wie im Kloster? Warum nur?

„Als Tilde so weit in ihre Gedanken gekommen war, schüttelte sie energisch den Kopf. Sie war wirklich ein undankbares Mädchen. Sie hatte doch ihr Heim, ihre Arbeit, ihren Vater. Was fiel ihr ein, hinter fremden Leuten herzuturnen, die sicher nicht glücklicher waren als sie? Sie lief hinunter zum Vater, der unter der Linde saß. Aber Jürgen hatte seinen schweigsamen Tag und hatte vor sich hin. Tilde tippte ihn endlich an. „Sag doch mal was, Vater.“

auch übereinstimmte. Sonderzüge werden nämlich gerne von blinden Passagieren benützt, um ungehindert über die Grenze zu gelangen.

Nun reisten wir durch die saubere, freundliche und wohlhabende Schweiz. Ein dortiger Reisebegleiter erklärte uns durch das Mikrofon die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten seines Landes. In Luzern bestieg unsere Pilgergesellschaft zwei Dampfer. Wir fuhren jetzt, den Blick auf wolkenverhangene Berge, über den malerischsten aller schweizerischen Seen, den Vierwaldstättersee. Wer hat nicht, ob jung oder alt, den Tell mit Begeisterung gelesen? Nun glitten wir an der Tellkapelle vorbei, wo der Freiheitskämpfer, mit kühnem Sprung Geßlers Schiff verlassend, die rettende Felsenplatte erreichte. Auf einem Bergsattel, von Waldem eingearbeitet, lag das Rütli, wo die Eidgenossen zum mächtlichen Schwur zusammenkamen. Schließlich legten die Dampfer in Fluelen an. Unser Zug war inzwischen dort angekommen und wir fuhren weiter, die Reuß entlang, dem Gotthard entgegen. Ein unvergeßliches Erlebnis. Bei Wassen überwindet die Eisenbahn die mächtigen Höhenunterschiede durch drei ansteigende, in Serpentinform angelegte Tunnel, die den Reisenden nicht weiter, wohl höher führen. Bei der Ausfahrt aus dem dritten Tunnel genossen wir entzückt den dreimaligen Anblick derselben Strecke in verschiedenen Höhenlagen. Dann liefen wir auch schon in Göschenen ein, wo sich die Eisenbahn in das gewaltige Gotthardmassiv hineinbohrte, um 15 Kilometer weiter in Airole in das Tal des Tessin einzumünden.

Göschenen - Airole, zwei Welten! Hier scheidet sich, vom Gotthard getrennt, die deutsche von der italienischen Sprache. Hier scheidet sich aber auch das nördliche von dem südlichen Klima. Während bis dahin der Himmel grau und bedeckt über den Bergen lag und ihre Gipfel verhüllte, - in Göschenen schneite es sogar ein wenig - zeigte er sich nun, bei anbrechender Dunkelheit freundlich und kaum bewölkt. Eine linde und weiche Luft wehte uns entgegen. Immer schon haben die deutschen Italienfahrer am Gotthard beglückt das milde, warme Klima des Südens begrüßt. Während der ganzen Reise hatten wir herrliches Wetter. Was die gute Jahreszeit uns bei ihrem Scheiden Anfang September gewährte, die letzten sonnenverklärten Tage des Altweibersommers, das schenkte und nun das gütige Klima Italiens Ende Oktober und Anfang November. Tiefblau spiegelte See und Meer dieses Azur wieder. Am Horizont lagert kein Dunst, kein Nebel. Die Umrisse der Berge, Bäume und Häuser verschwimmen nicht ins Formlose, son-

„Grund -?“ „Ja; ich mein, warum sie so was taten; das müssen Sie doch wissen.“ „Nein. Ich weiß nicht. Das weiß ich nie.“

„Haben Sie denn schon öfter Feuer angelegt?“ Der Ire wand sich hin und her, zupfte an den Fingern und zögerte mit der Antwort, aber der Blick des Richters zwang ihn.

„Nun - mal in Lüneburg und mal in Celle -, das waren kleine Häuser. So vorm Tor. Dann habe ich manchmal auf Wanderschaft Heuschaber angestekt und Kornkriebs - bei Nacht. Ich weiß nicht, wo das alles war. Bin viel herumgekommen, Herr Richter. Dann, als ich in Soltau arbeitete, hab ich auch ein Haus angestekt und später auf einem Gut im Niedersächsischen, einen Stall und nachher noch einen.“

„Wie hieß das Gut?“ „Henningshof. Da waren so alte Bracken, daß es einem ordentlich in den Fingern kribbelte.“

Der Ire krümmte und streckte den Arm vor, wie jemand, der sich ansieht, an einer Mauer entlang zu schleichen.

„Und Strohdächer, Herr Richter! Die brennen prachvoll. Wie Schwefelhäuser. Man hat gar keine Arbeit davon. Häuser stecken sich viel schwerer an. Besonders das in Soltau. Das brannte sehr schlecht.“

dem zeichnen sich in der durchsichtigen Luft klar und scharf ab. Tagsüber war es milde, ja warm. Nachts wurde es schon empfindlich kühl. An zwei Tagen war der Himmel bewölkt, einmal, in Assisi, fiel ein kurzer Regen.

In Lugano machten wir halt. Wir übernachteten dort gründlich, gut und vornehm. Am frühen Sonntagmorgen wohnen wir der Pilgermesse bei und reisten dann weiter nach Süden. Como, Mailand, Pavia, Genua, Rapallo, Spezia, Carrara glitten an uns vorüber. Wie unendlich reich und verschieden ist doch die gesegnete Landschaft Italiens. Von den oberitalienischen Seen ging es hinunter in die Poebene, wo wir durch Reis- und Maisfelder fuhren. Dann führte uns der Zug quer durch den Ligurischen Apennin an die Mittelmeerküste nach Genua. Welch ein Erlebnis! Das Mittelmeer! Jenes Meer, dessen Umriss uns seit den Tagen der Sexta genau vertraut sind, nun lag es in klarstem Blau vor unseren glückstrahlenden Augen. Was wir jetzt erlebten, war eine Landschaft unbeschreiblichen Reizes, die italienische Riviera. Während auf der linken Seite die himmelanstiegenden Berge ihre Gipfel unter mächtigen, in der Sonne schimmernden Schneehauben verbargen, während auf der rechten Seite die blauen Wellen des Mittelmeeres im hellen Lichte des Südens leuchteten, fuhren wir durch die üppige Pflanzenwelt des Römerlandes. Palmen mit schuppigen Schäften und geschweiften Blättern, schlänke Zypressen, weitausladende Pinien, blaßgrüne Olivenhaine, dunkel grüne Apfelsinen- und Zitronenbäume mit feurig gelben Tüpfeln. Unwillkürlich kamen uns Goethes Verse in den Sinn:

„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen, Im dunklen Laub die Goldorangen glühn?“

Dann raste der Zug an den seit der Antike berühmten Marmorbrüchen von Carrara vorbei. In verschiedenen Höhenlagen wird der weiße Marmor in den Hängen der Berge gebrochen. Er dient nicht nur Bildhauern und Architekten, sondern sogar als Baumaterial für die Ruhebänke in den Bahnhöfen von Carrara und Umgebung. In den Städten sind die Straßennamen auf Marmorplatten eingemeißelt.

Nun bog die Strecke ein wenig landeinwärts. Wir fuhren durch die Toscana und bald tauchte am Horizont der gefeierte schiefe Turm von Pisa auf. Ein kurzer Aufenthalt von zwei Stunden sollte uns erlauben, jene Sehenswürdigkeit zu besichtigen. Mit ohne Lisa zogen wir zum schiefen Turm, aus welcher Kehle erklang zu seiner Ehre die

mühsam ist, weshalb taten Sie es denn? Denken Sie mal nach und dann erzählen Sie es mir.“

Der Ire legte die Hand über die Augen, sann und sann. Dann sah er auf mit dem flackernden Blick und einem unheimlichen Lächeln auf den früh gealterten Zügen. „Ich mußte es brennen sehen. Ich krieg das manchmal so.“

„Und haben Sie seitdem überall, wo Sie waren Brandstiftungen verübt?“

„In den letzten Jahren nicht so oft. Einmal noch in Tönung, und dann mal 'ne Strohmiete und so. Sonst war mirs genug, wenn ich das Feuer im Ofen oder auf dem Herd brennen sah. Aber gestern, da kams wieder. Ich mußte Feuer sehen. Sie glauben nicht, Herr Richter, wie das Spaß macht, wenn so der Funke glimmt und weiterfrisst und züngelt und die Flamme größer wird und immer größer, und zuerst aus 'm Fenster schießt und nachher aus 'm Dach. In Henningshof gings am fixesten. Heiß! Und ich hinter einem Busch sah's mit an. Es war besser als Theater“, lachte der Ire.

Der Amtsrichter zuckte die Achseln. So schnell wie möglich ein ärztliches Attest und dann sofort mit dem Kerl in die Landesirrenanstalt. Das war der einzige Ort, wohin er gehörte. So geschah es denn auch, und noch am selben Tag

„Ist's wirklich schon so lange?“

„Sicher. Ich weiß es an meinem Enkel. Der ist neunzehn, und zwei Jahre vor seiner Geburt passierte die Geschichte. Na, in zwei Jahren tritt er ja Schönweide an, und der erste, den er'n Besuch macht, soll Lorenzen sein. Ich werd's ihm auf die Seele binden. Und Pastor

rheinische Pisahymne. An dem senkrechten Profil des weißen Domes konnte man vergleichsweise die Neigung des Turmes (sie beträgt 420 m) in ihrer ganzen Gefährlichkeit ermessen. Inzwischen war es schnell dunkel geworden. Der Zug entführte uns durch die schweizerische Landschaft nach Rom, wo wir, am Ziel unserer Fahrt, kurz vor Mitternacht einliefen. Die Erwachsenen bestiegen Omnibusse, die Jugendlichen wurden auf Lastwagen verfrachtet, und schon rollten wir durch die Straßen der ewigen Stadt am Kolosseum vorbei zu unseren Quartieren.

## 2. Das christliche Rom

Rom! In dreifachem Sinne eine Hauptstadt: Hauptstadt des römischen Weltreiches, der katholischen Kirche und des modernen Italien. Der Hauptstadt der katholischen Christenheit galt recht eigentlich unser Besuch. Wir waren als Pilger nach Rom gekommen. Auf der Fahrt hatten wir in frommer Andacht Morgen- und Abendgebet gemeinsam verrichtet. Unser erster Besuch galt also der Basilika St. Peter.

Am Montagmorgen versammelten wir uns auf dem weiten Petersplatz und zogen dann geschlossen, singend und betend, in den Dom ein. Diese Kirche von ungeheuren Ausmaßen ist wirklich eine Weltkirche. Langsam, feierlich und ergriffen bewegte sich unser Zug durch das lange Mittelschiff zum Grabe des hl. Petrus. Dabei schritten wir über jene Stelle hinweg, wo einst, an der Pforte der alten Basilika, der Papst Karl dem Großen die Krone aufsetzte, hinweg über verschiedene Markierungen, wo es heißt: „Bis hier reicht (von der Apsis der Peterskirche aus gemessen) die Kathedrale St. Paul in London, der Kölner Dom, der Mailänder Dom“ und gelangten endlich an die Gruft des Apostelfürsten Petrus, wo wir die für die Erlangung des Jubiläumsanlasses vorgeschriebenen Gebete verrichteten. In diesem Dom wurde uns der Unterschied zwischen nördlichen und südlichen Kirchen klar. Während für uns das Gotteshaus eine Stätte stiller Sammlung und Einkehr vor Gott ist, sind die großen Kirchen Roms riesige Versammlungsräume, in denen sich die Gläubigen, durch keine Bänke oder Stühle behindert, ungestört bewegen können. Der Kult ist ein Teil des öffentlichen Lebens und spielt sich in derselben lebhaften und temperamentvollen Formen ab wie auf dem öffentlichen Plätzen. So zogen dann auch die verschiedenen Pilgergruppen, in ihren

Sprachen singend und betend, gleichzeitig durch den Dom. Und doch störte dies nicht. Aehnliches erlebten wir später bei dem Besuch der übrigen Patriarchalbasiliken, St. Paul vor den Mauern, Santa Maria Maggiore und St. Johannes im Lateran. Diese ist, als erste öffentliche Kirche nach der Beendigung der Christenverfolgungen erbaut und als Kathedrale des Bischofs von Rom, „das Haupt aller Kirchen“, wie eine Inschrift stolz verkündet, und damit die Erzbasilika der Christenheit.

Die Formen südlicher Frömmigkeit sollten wir noch bei verschiedenen anderen Gelegenheiten kennen lernen. So bei der großen Pastaudienz in St. Peter am Montag nachmittags. Der Dom war lange vor Beginn der Feier von zahllosen Pilgern gefüllt. Es wurde abwechselnd, durch einen Lautsprecher dirigiert, in deutscher, spanischer, italienischer, französischer und englischer Sprache gebetet und gesungen. Endlich, um 17 Uhr, erschien der hl. Vater, von einem sich fortplanzenden, stetig anschwellenden Beifallsjubiläum umbraust. Die Menge schrie in allen Sprachen „Evviva il Papa“ (Es lebe der Papst), klatschte in die Hände und winkte mit Taschentüchern. Währenddessen wurde der hl. Vater auf der seda gestatoria von Schweizer Gardisten durch den Mittelgang nach vorne getragen. So kam er auch ganz nahe an uns vorbei. Sein Gesicht strahlte eine unbeschreibliche, hoheitsvolle, herzgewinnende Güte aus. Beide Arme streckte er abwechselnd nach rechts und links den Gläubigen entgegen, gleichsam als wolle er sie alle an sein Herz ziehen. Inzwischen war der Zug am Grabe des hl. Petrus angelangt. Der Papst stieg von dem Tragsessel herunter und nahm Platz auf einem Thron, von dem aus er sitzend zu den Pilgern sprach. Da in diesen Tagen eine ansehnliche Zahl Spanier in Rom weilte, war diese Audienz ihnen gewidmet. Der hl. Vater redete auf spanisch, wobei er öfters von den begeistertsten Beifallsrufen dieses lebhaften Volkes unterbrochen wurde. Danach verließ er den Thron und sprach mit einzelnen Personen und Gruppen was wir aber nur ungenau verfolgen konnten. Unsere Erwartung, der Papst würde auch einige Worte in deutscher Sprache an uns richten, wurde leider enttäuscht. Nach etwa einer Stunde wurde der hl. Vater wieder langsam und feierlich hinausgetragen. Deseiben Kundgebungen spontaner und quellender Begeisterung wiederholten sich jetzt wieder. Am Ausgang angelangt, erhob sich der Papst von seinem tragbaren Thron und, die Arme weit in Kreuzform ausstreckend, machte er eine stürmische Bewegung der Umarmung und erteilte dann allen Gläubigen seinen Segen.

Fortsetzung folgt

wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, so sprechen Sie gleich jetzt mit Ihrem Schwager. Ich fahre Sie hinüber. Ich hab wahrhaftig keine Ruhe, als bis der Stein ins Rollen gebracht ist.“

Die kleinen Glocken von Hohen-Siltz himmelten eifrig und vergnügt in einen schönen Herbstmorgen hinaus. In solchem Tempo schwang der Küster sie nur an besonders wichtigen Tagen, und heute war Erntedankfest. An den altersfleckigen Wänden des Kirchleins hingen Kränze, eine Tannengirlande umzog die Kanzel, und Garben, um die sich die roten Ranken wilden Weins vom Giebel der Pfarre schlangen, schmückten den Altar. Auf Bänken aber saß so ziemlich die ganze Gemeinde. Von den entlegensten Höfen und Gütern waren sie herbeigekommen. Heute erschien auch, wer sonst die Kirchenluft nicht für allzu bekömmlich hielt, denn das Erntedankfest ist im Leben des Bauern wie ein Markstein. Ueberdies war die Ernte gut gewesen, und man fühlte sich in der Stimmung, dem himmlischen Vater ein Danklied zu singen. So sang man aus voller Kehle:

„Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren“, während der Lehrer alle Register der kleinen Orgel zog, daß es von den Wänden widerhallte. Man fühlte außerdem eine Spannung, eine eigentümliche gehobene Stimmung, die indessen mit dem Fest nichts zu schaffen hatte, weder mit dessen weltlicher, noch mit dessen kirchlicher Seite. Weil alle den Lobgesang beinahe auswendig wußten, hatten sie um so mehr Zeit ihre Blicke nach der zweiten Bank neben der Kanzel wandern zu lassen, wo Jürgen Lorenzen seine Tochter saß, sehr gerade aufgerichtet und um die festgeschlossenen Lippen einen Zug hartvorstehenden Heides, der dem Pastor wehrt.

Fortsetzung folgt

# Ornwiezende weiter

## Erfinder und Erfindungen

Schon viele Jahrtausende alt

Der berühmte Thomas A. Edison kam einmal in eine kleine Stadt im Westen der Staaten. Obwohl er geglaubt hatte, unerkannt zu bleiben, erschien doch sofort ein Reporter der Lokalzeitung bei ihm und fragte: „Sie sind doch Mr. Edison, der Erfinder der ersten Sprechmaschine der Welt?“

Edison lächelte und antwortete: „Nein, junger Mann. Ich heiße wohl Edison und habe eine Sprechmaschine gebaut, aber die erste Sprechmaschine, die ist schon viele Jahrtausende alt. In der Schule habe ich gelernt, sie sei gemacht worden aus einer Rippe.“

**Auf dem Stühchen**  
Während des ersten Weltkrieges hatte Graf Zeppelin eine Prüfstelle für Erfindungen eingerichtet. Natürlich meldeten sich auch viele Phantasten, die um Prüfung ihrer Ideen nachsuchten, aber Zeppelin hatte die strenge Anordnung erlassen, daß nichts ungeprüft bleiben dürfe, und jeder Erfinder unbedingt eine Antwort erhalten müsse.

Eines Tages meldete sich ein Mann, der behauptete, er könne Gold machen. Der Graf kam zufällig ins Zimmer, als der Sachbearbeiter gerade dabei war, dem Goldmacher

grob und deutlich zu sagen, er halte ihn für einen Schwindler.

Zeppelin zog den Sachbearbeiter ins Neben-zimmer und sagte: „Sehen Sie, genauso saß ich früher auf dem Stühchen vor den Leuten, und genau wie Sie den Mann da behandeln, hat man mich behandelt!“

**Der August Borsig**, der Gründer der berühmten Berliner Lokomotivfabrik, erfreute sich als Schüler des Berliner Gewerbeinstitutes durchaus nicht der Gunst des Direktors, des großen Technologen Beuth. Dieser sagte ihm einmal, er taue nicht zu hoch an sich und möge lieber eine andere Laufbahn einschlagen. Nachdem Borsig nun zum bedeutenden Industriellen emporgeschwungen hatte, machte



„Die machen ja alles verkehrt!“ (USA)

Beuth öfters mit seinen Schülern einen Rundgang durch die Borsigsche Fabrik. Als nun Borsig einmal Beuth mit seinen Schülern ankommen sah, rief er: „Da kommt er, der große Alte, der mir sagte, ich solle Schuster werden, und jetzt will er seinen Jungen bei mir zeigen, wie eine ordentliche Fabrik aussieht!“

## Der Postillon von Lonjumeau Und Adam verlor hundert Louisdor

Als Adams Oper „Der Postillon von Lonjumeau“, das Paradedstück jedes Tenors, der mit Eleganz das hohe C herauszuschmettern vermag und aufis flotte Peitschenknallen sich versteht, in Paris am 13. 10. 1836 uraufgeführt werden sollte, gehörte zu denen, die dem jungen Musiker sofort einen großen Erfolg prophezeiten, vor allem der französische Altmeister graziöser, leichter Melodien, der berühmte Komponist Francois Auber.

Nach der Generalprobe eilte er auf seinen jugendlichen Kollegen zu und beglückwünschte ihn bereits vor der Aufführung. Adam aber schüttelte zweifelnd seinen Kopf. Wußte er doch nur zu gut, wie unberechenbar der Erfolg, besonders bei einem so lebhaften Publikum wie dem französischen ist. „Ich fürchte, ich fürchte“, sprach Adam deshalb besorgt, „es wird schiefgehen!“

Doch Auber widersprach energisch: „Nichts haben Sie zu fürchten, gar nichts. Ich sage Ihnen, ach was — ich wette sogar mit Ihnen, Sie werden einen Riesenerfolg mit Ihrem ‚Postillon‘ haben!“

„Sie werden Ihre Wette verlieren“, entgegnete bescheiden Adam.

„Also wetten wir. Ich wette 100 Louisdor, daß Ihre Oper den schönsten Erfolg haben

wird“, schlug Auber vor. Die Wette wurde tatsächlich abgeschlossen.

Bei der Premiere saß ganz vorn in der ersten Reihe ein älterer Herr, der mit jugendlicher Begeisterung bei jeder Nummer wie rasend applaudierte. Das fiel bald auf, denn dieser eifrige Beifallspender war nicht etwa ein bezahlter Claqueur, sondern kein Geringerer als der bekannte Komponist Auber in eigener Person. Wenn aber ein Auber so rückhaltlos einem neuen Musikwerk Anerkennung spendete, wie hätten da die übrigen zurückstehen dürfen?

„Der Postillon“, der ohnedies gefiel, hatte daher einen überwältigenden Erfolg. Und nie wird wohl jemand eine verlorene Wette lieber und dankbarer bezahlt haben als der glückliche Adam.

## Lächerliche Kleinigkeiten

Leise Ablehnung

Junger Mann: „Wahrhaftig, gnädiges Fräulein, ich beneide dieses glückliche Klavier! Wenn ich so von Ihrer kleinen Hand gesteuert würde...“

Junge Dame: „Dann würden Sie wahrscheinlich auch sehr bald... verstimmt sein...“

## Die Besserung

„Nanu“, sagt der Gefängnisdirektor zu einem Neuankommenden, „wir haben Sie doch erst vor ein paar Wochen entlassen, und ich war der Meinung, der Aufenthalt bei uns hätte Sie gebessert!“

„Ganz richtig, Herr Direktor“, entgegnete treuherzig der Sträfling, „aber ich möchte mich gern noch mehr bessern.“

## Schottischer Geiz

Alex, das Mitglied einer kleinen Bridgegesellschaft war gestorben. Die drei trauernden Hinterbliebenen waren — wie die meisten Hochländer — sehr abergläubisch. So meinten sie, jeder Tote müßte eine Wegzehrung mit in das Grab bekommen.

Zwei von ihnen spendeten dem Verstorbenen je eine Pfundnote. Der dritte aber schrieb einen Scheck von drei Pfund aus, legte ihn in den Sarg und nahm die zwei Pfund als Wechselgeld wieder heraus.

## Reiseabenteurer

„Na, glücklich wieder aus der Schweiz daheim? Haben Sie unterwegs etwas erlebt? Vielleicht einen Eisenbahnunfall mitgemacht?“ „Freilich, freilich! Und was für einen! Es war in einem Tunnel und ich küßte aus Versehen statt die Tochter ihren Vater...“

## Der Vorsichtige

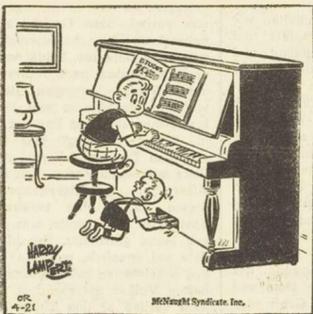
Sie: „Ich koche vor Wut!“  
Er: „Na, dann wird's wohl besser sein, wenn ich heute ins Restaurant essen gehe.“

## Wie traurig!

Frau Baumann: „Ihr Mann ist also gestorben, Frau Schulz? Wie schrecklich! Hat er lange zu leiden gehabt?“  
Frau Schulz: „Ach ja, seit dem ersten Tag unserer Ehe!“



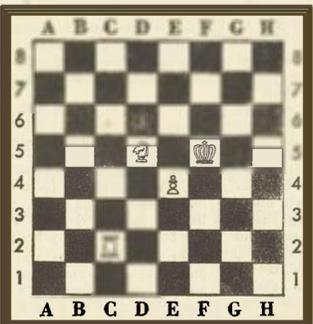
„Der unter Ihnen bekommt Gehaltserhöhung, der am längsten damit wartet, eine zu beantragen!“ (Spanien)



„Los, sag schon: forte oder pianissimo?“ (Schweden)

## Harte Nüsse

Schachaufgabe 42/60  
Von H. Zimmer



Matt in drei Zügen

Kontrollstellung: Weiß: Kf5, Tc2, Sd5, Be4 (4) — Schwarz: Kd6 (1).

Stimmt das eigentlich?

- Ist im Sommer die Erde der Sonne näher als im Winter?
- Gibt es im Gebiet des Äquators keinen Schnee?
- Ist die Fläche der USA größer als die von Brasilien?
- Ist die Venus der hellste Fixstern des Himmels?
- War der 1. Januar 1900 der erste Tag des 20. Jahrhunderts?

Was fehlt denn da?

wrdlänkt, dmlndnhfnd, dmschl  
chtnwhrnd, rknntdnwrtdslbns,  
dnrghtdnwgdshrzns.

Buchstaben-Pyramide

a a a  
a a a b  
b b e e e  
e e e i i i  
i i i l l l l l  
l l l s s s s s s t

Die Buchstaben sind so anzuordnen, daß in den Waagerechten Wörter folgender Bedeutung entstehen:

- Spielkarte, 2. Gottheit, 3. Pelz, 4. inneres Organ, 5. Pflanze, 6. Mädchenname, 7. Pariser Gefängnis,

## Silbenrätsel

Aus den Silben: a — an — an — bank — ber — ber — beth — brö — burg — chiem — da — dar — del — de — den — di — di — do — dreh — dron — e — e — e — elms — en — er — er — es — feu — ga — gr — hard — in — in — juch — ki — kra — len — li — ma — ment — mo — mu — na — ne — nel — ner — or — rha — rho — sa — san — sche — schen — see — su — stel — ster — te — te — ten — tu — wat — weiß — zen — zent sollen 23 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben ergeben ein Zitat von Goethe.

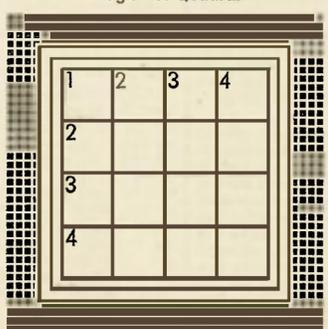
Bedeutung der Wörter: 1. stachelige Pflanze, 2. Stadt in Ostpreußen, 3. merkwürdige Lichterscheinung, 4. Garderobestück, 5. Märchenfigur, 6. Stadt in Spanisch-Marokko, 7. Gewicht, 8. Gestalt aus Wagners „Tannhäuser“, 9. Maschine in der Eisenindustrie, 10. asiatisches Land, 11. Alpenblume, 12. Meerenge im Nahen Osten, 13. Angehöriger eines Polarvolkes, 14. Zierstrauch, 15. Lederart, 16. Volksschriftsteller, 17. Straußenart, 18. Fußbekleidung, 19. Männername, 20. Gartenpflanze, 21. Mädchenname, 22. oberbayrischer See, 23. Verzierung (ch = 1 Buchstabe).

## Einsetzaufgabe

Inion — Kgnette — Werode — Generie  
Tintuch — Scher — Anam — Knikus.

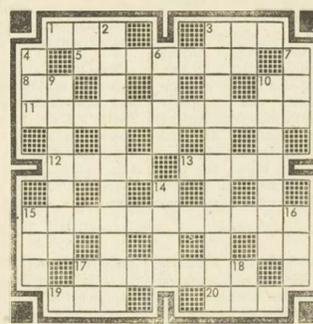
Je eines der folgenden Wörter soll in eine der oben angegebenen Buchstabenruppen eingefügt werden, so daß sinnvolle Wörter entstehen. Die Anfangsbuchstaben der eingesetzten Begriffe nennen einen spanischen Tanz. Asche — Asta — Darm — Format — Gram Neid — Niger — Oper.

## Magisches Quadrat



Waagrecht und senkrecht gleichlautende Begriffe folgender Bedeutung sind in die Figur einzutragen: 1. Flußübergang, 2. Gewässerrand, 3. italienischer Maler, 4. Fahrt,

## Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Schwimmvogel, 3. Märchengestalt, 5. Gemälde, Ubersicht, 8. Aurochse, 10. chem. Zeich. f. Molybdän, 11. altgermanische Völkerschaft, 12. Sport- und Spielgerät, 13. Altperuaner, 15. Standesdünkel, 17. Fluß in China, 19. japanische Münze, 20. Höhenzug bei Braunschweig.

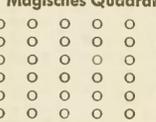
Senkrecht: 2. Berechnung, 3. symbolische Handlung, 4. alkoholisches Getränk, 6. südamerikanische Hauptstadt, 7. Erdart, 9. Ausbeutung der Natur, 10. brauner Sirup, 14. bibl. Männergestalt, 15. Schmutz, 16. Naturscheinung, 17. ch. Z. f. Helium, 18. ch. Z. f. Oleum.

## Kleines Mosaik

arf — senb — olt — lche — ktm — ewis  
cic — rwe — anz — hend — eckw — mpun  
uru — isz — mans.

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke eine Lebensweisheit.

## Magisches Quadrat



- Sportgerät, 2. Einfuhr, 3. Sachgebiet, 4. Schmur, 5. Gerichtsspruch, 6. Drama von Goethe.

## Kleines Silbenrätsel

Aus den Silben: el — mö — nie — o — per — rat — re — se — tas — tern — un — ve — sol — len sechs Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben nennen einen asiatischen Berg.

Die Wörter bedeuten: 1. Wasservogel, 2. Musikdrama, 3. Schmutz, 4. Körperorgan, 5. Trinkgefäß, 6. Vorfahren.

## Silben-Domino

Die Silben: dir — len — me — na — ne — pal — pas — ra — sau — se — sen — ta — to sollen so aneinandergesetzt werden, daß sich eine endlose Kette zweisilbiger Wörter ergibt, wobei die Endsilbe jedes Wortes zugleich Anfangsilbe des folgenden ist.

## Rätselgleichung

(a — n) + (b — a) + (c — n) = x  
a = arbeitender Teil des Körpers  
b = Gewürz  
c = Staatsvolk  
x = planmäßige Ordnung

## Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 41/60: 1. Lb8! (droht 2. Se5 nebst 3. Dc4 matt) 1... e3 2. Dc8! und gegen 3. Sf6 matt gibt es keine Parade. 1... Td1 2. La7 nebst 3. Sf4 oder falls 2... e3 3. Sc3 matt. Oder 1... Tc3 2. Sf6! Kc5 3. Ld6 matt.

Ergänzungsaufgabe: 1. Lloyd George, 2. Al-Ierseelen, 3. Milliardär, 4. Stalknecht, 5. Appelation, 6. Mittellinie, 7. Ausstellung, 8. Holzfüller, 9. Spielhölle, 10. Medizinball.

Streichung: Einander beizustehen, ist Bruderpflicht!

Silbenrätsel: 1. Iris, 2. Niets, 3. Tanne, 4. Erdkunde, 5. Raabe, 6. Eintagsfliege, 7. Saubastian, 8. Seitengewehr, 9. Eiseheilige, 10. Irtorial, 11. Ulme, 12. Spanien, 13. Sonatine, 14. Marimbaphon, 15. Abardeen, 16. Neigung, 17. Hochsprung, 18. Anhöhe. — Interesse muß man haben, dann ist man reich!

Visitenkarte: Augenaerztin.  
Inseln und Seen: a) 1. Madagaskar (627 000 qkm), 2. Sumatra (422 000), 3. Island (102 000), 4. Formosa (35 000), 5. Kreta (8200). — b) 1. Genfer See (1008 qkm), 2. Totes Meer (920), 3. Plattensee (660) 4. Bodensee (538), Gardasee (366).

Magische Figur: 1. Mast, 2. Arie, 3. Sitte, 4. Tetanie, 5. enorm, 6. Iris, 7. Emse.  
Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Schaluppe, 7. Greif, 10. Tango, 11. Ute, 12. Anker, 13. Reede, 15. Groenland. — Senkrecht: 2. Hai, 3. Unter, 4. Pinie, 5. Agram, 6. Hobel, 8. Erker, 9. Furie, 14. Eta.

Neue Köpfe gesucht: Galle — Ulm — Meile Mark — Iran — Bast — Ader — Uhr — Maus. G u m m i b a u m.

Spitzenrätsel: Serenade.

Spruch mit Lücken: 1. Auge, 2. Blick, 3. Reif, 4. Eris, 5. Ei. — Den Augenblick ergreife! Er ist dein!

Vom Laub zum Wein: Lauß — Laib — Leib — Weib — Wein.

Wie heißen die drei? 1. Barbier, 2. Barbar, 3. Barkasse, 4. Barras, 5. Barren, 6. Barretter, 7. Barring.

Kleines Mosaik: Humor ist der Schwimmgürtel auf dem Strom des Lebens!

DEI

Schw

Die Schwedinnen der Welt sind nicht so leicht zu imponieren, wie man sich denken mag. Sie sind sehr stolz auf ihre Schönheit und wissen die Ursachen davon. Die Ursachen sind die folgenden: Die Schwedinnen haben eine Art und die Art ist so, daß sie sich nicht leicht imponieren lassen. Sie sind sehr stolz auf ihre Schönheit und wissen die Ursachen davon. Die Ursachen sind die folgenden: Die Schwedinnen haben eine Art und die Art ist so, daß sie sich nicht leicht imponieren lassen.

Die Schwedinnen der Welt sind nicht so leicht zu imponieren, wie man sich denken mag. Sie sind sehr stolz auf ihre Schönheit und wissen die Ursachen davon. Die Ursachen sind die folgenden: Die Schwedinnen haben eine Art und die Art ist so, daß sie sich nicht leicht imponieren lassen. Sie sind sehr stolz auf ihre Schönheit und wissen die Ursachen davon. Die Ursachen sind die folgenden: Die Schwedinnen haben eine Art und die Art ist so, daß sie sich nicht leicht imponieren lassen.

## Die Vorteil

Die Vorteile der Schwedinnen sind nicht so leicht zu imponieren, wie man sich denken mag. Sie sind sehr stolz auf ihre Schönheit und wissen die Ursachen davon. Die Ursachen sind die folgenden: Die Schwedinnen haben eine Art und die Art ist so, daß sie sich nicht leicht imponieren lassen. Sie sind sehr stolz auf ihre Schönheit und wissen die Ursachen davon. Die Ursachen sind die folgenden: Die Schwedinnen haben eine Art und die Art ist so, daß sie sich nicht leicht imponieren lassen.

# DER PRAKTISCHE LANDWIRT

## Schwankungen des Fettgehaltes der Milch

### Von vielen Faktoren abhängig

Die Schwankungen des Fettgehaltes der Milch, sowohl von Kühen wie auch von Ziegen, sind schon oft Gegenstand von Untersuchungen und Betrachtungen gewesen. Die Ursachen der Schwankungen des Fettgehaltes können recht verschiedener Art und die Schwankungen als solche recht erheblich sein.

Zunächst einmal können die Rasse der Tiere und erbliche Veranlagungen den Fettgehalt beeinflussen. Höhenrassen geben erfahrungsgemäß fettreichere Milch als Niederungsrassen.

Des weiteren spielt das Alter der Tiere eine Rolle. Im allgemeinen kann mit zunehmendem Alter ein etwas sinkender Fettgehalt festgestellt werden.

Auch das Laktationsstadium nimmt Einfluss. Durchweg nimmt mit fortschreitender Laktationsdauer die Milchmenge ab, aber der Fettgehalt zu.

Ferner ist der Fettgehalt abhängig vom Gesundheitszustand, von Erkrankungen der Tiere. So können Eutererkrankungen, Verdauungsstörungen, Vergiftungen usw. Schwankungen des Fettgehaltes hervorrufen. Auch die Brunst der Tiere kann verantwortlich sein.

Natürlich spielen auch Haltung, Pflege und Reinlichkeit der Tiere eine nicht zu unterschätzende Rolle. Gute Haltung und Pflege, Aufenthalt in guten, hellen luftigen Stallungen, gute Hautpflege und Ruhe wirken sich günstig auf die Beschaffenheit der Milch aus. Dagegen können rohe Behandlung und Aufregung die Beschaffenheit der Milch beeinträchtigen.

Besonders bedeutungsvoll sind auch Melkarbeit und Melkzeiten. Sehr wichtig ist gutes Ausmelken. Bekanntlich weisen die zuletzt entmolkene Anteile der Milch den höchsten Fettgehalt auf, so daß der Durchschnittsfettgehalt des gesamten Gemelkes durch das Fehlen dieser letzten Milchanteile erheblich herabgesetzt werden würde. Sehr viel größer, als vielfach angenommen wird, sind auch die Unterschiede des Fettgehaltes bei den verschiedenen Mahlzeiten, insbesondere wenn die Melkpausen verschiedene lang sind. Bekannt sind die Unterschiede des Fettgehaltes von Morgen-, Mittag- und Abendmilch. Je kürzer die Pause zwischen zwei Melkzeiten, desto höher der Fettgehalt.

Gleichmäßiges flottes zügiges Melken erhöht den Fettgehalt, langsames Melken wirkt ungünstig. Da das Verhalten des Melkers und die

liche Witterungswechsel, Temperaturschwankungen, Gewitter, Hitze usw. nehmen erfahrungsgemäß einen ungünstigen Einfluß auf die Milchbeschaffenheit.

Zweifelloso von größter Bedeutung ist die Fütterung. Daß Menge und Beschaffenheit des Futters auf die Beschaffenheit der Milch von Einfluß sind, ist naheliegend und durch die praktische Erfahrung immer wieder erhärtet. Es ist darauf hinzuweisen, daß das Futterfett nicht gleich Butterfett ist. Das Milchfett entsteht nur zum Teil aus dem Futterfett. Richtige Bemessung der Futtermenge, Verdaulichkeit, Bekömmlichkeit und Schmackhaftigkeit des Futters spielen eine Rolle. Zu beachten ist auch eine ausreichende Versorgung der Milchtiere mit Wasser und Salzen. Die Mineralstoffe sind besonders zu beachten. Eine unzureichende Versorgung mit Phosphor zum Beispiel wirkt stark fettmindernd. Bezüglich der Wirkung auf den Fettgehalt lassen sich die Futtermittel in folgende Gruppen einteilen:

1. Erhöhende Wirkung: fettreiche Palmkuchen, Kokoskuchen, Kokosmehl, Leinsamenkuchen, Weizen- und Roggenkleie, Futterrübenkraut und gutes Heu. Die fettreichen Palmkuchen und Kokoskuchen wirken aber nur dann fettsteigernd, wenn ausreichende Mengen verabreicht werden. Von einem Kraftfuttermittelgemisch, das 50 % Palmkern- und

Kokoskuchen enthält, müssen schon 3 kg täglich verfüttert werden, ehe sich eine deutliche Fettsteigerung bemerkbar macht. Besonders zu beachten ist die Erkenntnis, daß gute Silage mit richtiger Säuerung den Fettgehalt recht günstig beeinflusst. Verfütterung von Bierhefe erhöht ebenfalls den Fettgehalt.

2. Schwach erniedrigende Wirkung (aber günstig für die Gesamtmilchmenge): Maizena, Sesamkuchen, Sojakuchen, Futtermais, Futtermais und Zuckerschnitzel.

3. Stark erniedrigende Wirkung: Mohnkuchen, Leindotterkuchen, Reisfuttermehl, Lebermehl, Kakaoabfälle, ferner alle gefrorenen und sehr kalten Futtermittel.

Während der ersten Weidemonate kommt es meistens zu einem Absinken des Fettgehaltes. Oft nimmt der Milchfettgehalt zu Beginn des Weidengangs bis zu 0,5 % und mehr ab. Die großen Eiweißmengen des jungen Weidefutters, bei Kurzweide bis zu 10 cm Weidehöhe, beeinflussen zwar die Milchmenge günstig, es fehlen diesem Gras jedoch die für die Milchfettbildung wichtigen Stärkereiche. Futtermittel, die bei eiweißreichem Grundfutter oft günstig auf den Fettgehalt wirken sollen, sind: Melasse, Trockenschnitzel, Kleie, Futtergetreideschrot usw. Des weiteren wird empfohlen, das Gras bis zur Nutzung etwas länger wachsen zu lassen.

Auch ein scharfer Futterwechsel wirkt sich fast immer recht nachteilig aus.

ter. Mohrrüben dürfen nun nicht mehr gefüttert werden, sonst wird das Schmalz schmierig. Schönes Schmalz erzielt man am Ende der Mastzeit durch reichhaltige Fütterung von Hafer und vor allem Mais. Gut bewährt hat sich folgendes Mischungsverhältnis: 20 Prozent Hafer, 40 Prozent Mais und 40 Prozent gekleinete Gerste. Außerdem darf

es den Gänsen zu keiner Zeit an Tränke fehlen.

Wo kein wirtschaftseigenes Futter zur Verfügung steht, empfiehlt sich der Kauf von Geflügelmast-Alleinfuttern mit dem Gütezeichen DLG oder VDL. Diese Industrie-Mastfuttermittel enthalten gut verdauliches Eiweiß, Stärke, Mineralien, Fette, Vitamine usw.

Um gewinnbringende Ernte bei Wintergetreide zu erzielen, soll man nicht nur erstklassiges Saatgut einer ertragreichen Sorte verwenden, sondern man muß auch eine zweckmäßige Düngung verabreichen, welche pro Hektar wenigstens umfaßt:

- 800 bis 1.000 kg Sylvinit (17 %<sub>0</sub>) oder
- 300 bis 400 kg Kalisalz (40 %<sub>0</sub>)

Bei Anwendung von einem Volldünger ist immer demjenigen den Vorzug zu geben, welcher reichhaltig an Kali ist.

## Wichtig! Frische Luft im Hühnerstall

### Der Geflügelhof im Oktober

Ein neues Legejahr hat begonnen. Der Großteil der Althennen ist bereits in der Mauser. Nur einige von ihnen sind immer noch brav und legen fast täglich ein Ei. Dieses kommt nicht von ungefähr, darum sollte gerade der Züchter den Mauserbeginn der einzelnen Hennen für die Weiterzucht vorgesehen sind, einer genaueren Kontrolle unterziehen. Es ist keineswegs so, daß eine früh beginnende Henne den Federwechsel auch schnell hinter sich bringt und dann wieder mit dem Legen einsetzt. Beginn und Dauer der Mauser sind unterschiedlich, das Ende des Federwechsels und der Mauserbeginn fallen dagegen bei fast allen Hennen in den gleichen Zeitraum. Das Zuchtziel „späte Mauser“ rückt darum in den fortschrittlichen Betrieben immer mehr in den Vordergrund. Finanziell sieht die Ergiebigkeit einer Geflügelhaltung ja gänzlich anders aus, wenn statt einer Mauserdauer von 90 Tagen nur mit der Hälfte oder noch weniger gerechnet werden braucht. Ein Versuch, nur Hähne und Hennen, die von spätmäusernden Hennen stammen, zur Zucht zu benutzen, dürfte überraschende Ergebnisse bringen.

Spät mit der Mauser einsetzende Hennen gehen durchweg ruckartig in die Mauser. Hatten sie vor einigen Tagen noch ihr vollkommenes, wenn auch recht zerstückeltes Federkleid, stehen sie plötzlich fast ohne Federn da. Es muß aus diesem Grunde insbesondere bei nasser und kalter Witterung dafür gesorgt werden, daß sie vor allen Unbill den geschützt sind. Der Auslauf sollte ihnen nicht entzogen werden, doch sollte der Stall mit trockener und etwas stark eingetragener Einstreu, am besten Stroh versehen werden. Wenn es sonst auch nicht üblich ist, ihnen ein Weichfutter zu verabreichen, sollte es jedoch möglichst ein- oder zweimal am Tage zur Verfügung stehen. Das Anmengen erfolgt zweckmäßig mit warmem Wasser oder noch besser mit Milch. In das Körnerfutter sollten ölhaltige Sämereien, vor allem Kerne von Sonnenblumen, gemischt werden. Die gleichen Stoffe können jedoch bei Verabreichung von gekörntem Legemehl als Alleinfuttern unter dieses gemischt werden. Mäusernde Hennen, wieder von allem die spätmäusernden Tiere, wollen Ruhe haben. Aus diesem Grund setzen viele Geflügelhalter ihre Junghennen immer erst dann zu den alten Tieren, wenn diese in der Mauser sind. Es gibt dann nicht die gehässigen Beißereien um den Platz am Futtertrog oder auf der Sitzstange. Ist der Prozentsatz der in der Mauser befindlichen Tiere jedoch nur gering, ist es besser, wenn diese wenigen Hennen gesondert untergebracht werden.

Ganz allmählich werden notwendig gewordene Änderungen in der Zusammensetzung der Fütterung wieder ausgeglichen. Die jungen Hennen aus den frühen Bruten können jetzt, wo sie im vollen Legen stehen, unbesorgt die normale Eiweißmenge erhalten. Den späten Bruten soll dagegen, damit sich keinerlei Schäden einstellen, das Zuviel an Eiweiß wieder entzogen werden, denn sie müssen nun auch allmählich die Anzeichen der Legereife aufweisen. Ein Zuviel an Eiweiß im jetzigen Zeitraum würde dazu beitragen, daß die Hennen vor Erreichung der vollen Form und des angestrebten Körpergewichts mit dem Legen einsetzen. Nur wenige und noch dazu recht kleine Eier wären das unabweisliche Folge.

Der Be- und Entlüftung des Hühnerstalles ist jetzt wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die allmählich keilförmig werdenden Nester sollten keineswegs Veranlassung dazu geben, die Fenster gänzlich zu schließen. Dieses sollte nur dann geschehen, wenn der Wind den Regen in den Stall drückt oder die Kälte weit unter dem Nullpunkt zu besonderen Maßnahmen Veranlassung gibt. Für frische Luft sind die Hühner immer dankbar, für hohe Legeleistungen ist eine ausreichende Versorgung mit Frischluft unbedingt erforderlich. In welcher Form dieses geschieht, hängt von der Gestaltung und Größe des Stalles ab. Je größer der Stall und je stärker die Besetzung ist, um so mehr muß sich der Geflügelhalter wegen der Lufterneuerung den Kopf zerbrechen. Es muß hierfür nicht unbedingt viel Geld investiert werden. Wichtig ist, daß die ergriffenen Maßnahmen den Anforderungen genügen. Ganz besonders trifft dieses für Stallungen mit Tiefstreu und Kotgruben zu. Wichtig ist aber wiederum auch, daß keine Zugluft entsteht. Darum wird für Neubauten immer wieder die Forderung erhoben, daß alle Öffnungen Türen, Fenster und Auslauklappen, in einer Wand, am besten nach der Südseite, eingebaut werden.

Die Zusammenstellung der Zuchtstämme für die nächste Zuchtperiode hat zwar noch einige Wochen Zeit. Trotzdem sollte der Züchter immer wieder die vorgesehenen Tiere einer genaueren Durchsicht unterziehen. Neben ihren eigenen Leistungen sind auch die der Eltern und der Nachzucht maßgeblich für den Zuchtwert des einzelnen Tieres. Wer daneben für die Ausstellungen züchtet und auf Schönheit Wert legt, hat zusätzliche Punkte in der Form und Farbe zu beachten.

Im Taubenschlag sollte vollkommene Zuchtruhe herrschen. Ist die Fütterung jedoch zu gut, beginnen die jungen Tauben an warmen Tagen zu treiben. Hier hilft nur weniger Futter, am besten ausschließlich Gerste, und nach Möglichkeit eine Trennung der Geschlechter.

Puten und Gänse erhalten jetzt verstärkt Kraftfüttergaben, damit sich der Fleischansatz bessert. Für das Einsperren in einem engen Raum oder eine Mastbucht ist es jedoch noch zu früh. Puten werden besser überhaupt nicht eingesperrt, da sie dann nur schlechte Freßlust zeigen und dementsprechend keine Gewichtszunahme aufweisen. Die Hauptmahlzeit wird beiden Arten am Abend gereicht. Bei den Gänsen darf ein Behälter mit Trinkwasser im Nachtstall nicht fehlen. Junge Enten, eiweißreich gefüttert, setzen bereits mit dem Legen ein. Die Eier sind jedoch vielfach schwer abzusetzen und werden darum am besten im eigenen Haushalt verbraucht.

## Futtertrog und Futterraufe

Eine Futterersparnis bei der Ziegenfütterung kann man erreichen, wenn Futterraufe und Futtertrog übereinander angebracht werden. Dann endet die von der Raufe abfallende Grünfütterung oder Heuteilchen im Futtertrog und werden nicht — wie das sonst üblich ist — in die Stallstreu gestreut. Gerade die feinen Teilchen des Grün- oder Raufutters sind sehr nährstoffreich.

## Die Mast der Mager- und Stoppelgänse

### Es darf zu keiner Zeit an Tränke fehlen

In den letzten Jahren haben sich verschiedene Gänse-Mastmethoden herausgebildet, so daß es heute möglich ist, fast zu jeder Jahreszeit eine gemästete Gans zu bekommen. So können schon drei Wochen alte Gänse, zum Beispiel aus einem Februarschlupf, auf Mastfutter gesetzt werden. Sie sind dann nach weiteren sieben Wochen als vorzügliche Fleischgänse schlachtreif. Als besonders wirtschaftlich gilt das Einstellen zur Mast von neun bis zehn Wochen alten Junggänsen, die dann schon nach vier bis fünf Wochen Mastzeit ein gutes Schlachtgewicht erreichen.

Länger darf auch die Mast der Herbstgänse nicht dauern, die ab Oktober oder November durchgeführt wird. Sie sind meist im Mai oder Juni geschlüpft und jetzt schon ausgewachsene Tiere. Die lange Haltung wird nur dadurch einigermaßen wirtschaftlich, daß die Gänse den Sommer über ohne Zufutter auf der Weide verbringen oder nach der Getreideernte auf den Stoppelfeldern, um an Körnern Nachlese zu halten. Das Futter ist aber recht einseitig, so daß die Tiere keinen wohlgenährten Eindruck machen, sie sind eben Mager- oder Stoppelgänse.

Für die Spätmast eignen sich nur spätreife Tiere, die auch nach Abschluß der Mast noch nicht geschlechtsreif sein dürfen. Die größte Vertreterin ist die Emdener Gans. Sie hat reinweißes Gefieder und einen langen, schlanken Hals. Ihre Heimat ist die Nordseeküste in der Gegend von Emden. Das Fleisch ist zart die Fettbildung reichlich. Auf guter Weide erreicht die Emdener Gans ohne Mast bereits ein Gewicht bis 9 Kilogramm. Durch entsprechende Mast kann sie 12 Kilogramm schwer werden. Das trifft auch für die aus Südfrankreich stammende Toulouser Gans zu, allerdings eignet sie sich nicht so gut für rauhe Gegenden.

Da die Weide jetzt nicht mehr viel bietet, ist es am besten, einen Teil der Gänse auf Mastfutter zu setzen. Vier Wochen später werden sie dann geschlachtet. Bei unsern Weihnachtsgänsen darf die Mast erst Ende November begonnen werden. Bis dahin haben die Tiere noch freien Auslauf, erhalten jedoch zumindest ein zusätzliches Futter am Abend, damit sie ihr Sommergewicht halten. Die zur Mast bestimmten Tiere sperrt man am besten in Lattenkäfige oder Buchten im Freien ein. Die Latten sollen so weit voneinander entfernt sein, daß die Gänse gut mit den Köpfen hindurch können. An einer Seite entlang der Lattenwand werden Futterbehälter und Trinkgefäße aufgestellt, auf der andern bewegen sich die Gänse. Eine zehn Quadratmeter große Bucht kann gut 50 Gänse beherbergen. Sind die Mastgefäße bei Dunkelheit beleuchtet, dann fressen die Tiere auch abends und in der Nacht, so daß sich die Mast von fünf auf vier Wochen verkürzen läßt.

Im allgemeinen rechnet man mit einer Mastzeit von 30 Tagen. 10 Tage dauert die Vormast, 10 Tage die Haupt- und 10 Tage die Nachmast.

Während der ersten zehn Tage werden bereits größere Mengen Futter gegeben, damit sich die Verdauungsorgane der Gänse weiten. Sie erhalten viel Grünfutter, dazu der Länge nach aufgeschnittene Mohrrüben, Rübenschnitzel, gedämpfte Kartoffeln, Kartoffelschalen, Futterschrot, Fischmehl und etwas Futtermehl, Holzkohle und Sand. Abend dazu etwas Hafer und Gerste. Als Tränke bekommen sie Magermilch oder frisches Wasser. Pro Tier und Tag rechnet man mindestens 500 g Futter, davon die Hälfte Körnerfutter.

Im zweiten Drittel der Mastzeit, in der Hauptmast, wird das Futter noch gehaltvoller, fünfmal je dann täglich zu füttern. Die Gänse bekommen jetzt mehr Hafer (250 g), Gerste (375 g) oder Mais (375 g), dazu noch Möhren, gedämpfte Kartoffeln, Rübenschnitzel, Schrot und sonstiges Kraftfutter, was sie nur langsam essen wollen.

Während der zehntägigen Nachmast erhalten die Gänse nur noch Körnerfut-

## Die Vorteile der Verfütterung von Molke

Wiele nützliche Hinweise, auch für die Landwirte unserer Gegend enthält folgende Beitrag aus der Molke- und Käsezeitung.

Molke enthält vorwiegend den Milchzucker und nur Reste von Eiweiß und Fett. Man unterscheidet Labmolke und Sauermolke, je nachdem, ob mit Lab oder Säure gearbeitet wurde. Grundsätzlich ist die Molke ein „Stärkewert-Futtermittel“ mit einem Eiweiß-Stärkewert-Verhältnis von etwa 1:10, der Eiweißwert wird mit 5-6 g, der Stärkewert mit 50-60 g angegeben. Vergleicht man den Wert der Molke mit dem der Gerste, so entfallen also auf 1 Kg Gerste etwa 12 Kg Molke. Holt man sich z. B. in einem größeren Betrieb jeden Tag 1000 Kg Molke im Wasserwagen, so entspricht diese Menge Molke der von ca. 75 Kg mit 15 Zentner Gerste.

Die Frage ist nun, wieviel Molke an das Schwein heranzubringen ist. Hauptnahrungsmittel sind die Säuen und die Mastläufer. Die Säuen bei warmem Wetter 20 bis 30 Kg am Tag, die Mastläufer 10 bis 20 Kg. Bei den Mast Schweinen ist der Verzehr unterschiedlich, je nach Größe der Tiere und nach der Fütterungsart; bei Getreidemast beträgt er etwa 8-12 Kg, bei Hackfruchtast etwa 10-15 Kg je Tier und Tag.

Die Verabreichung erfolgt entweder in einem zweiten Trog, wobei den Schweinen also ständig Molke zur Verfügung steht, während das andere Futter 2 x am Tag gereicht wird. Hat man nur einen Trog zur Verfügung, wird es nötig, zu-

sätzlich zu den zweimaligen Futterzeiten einige weitere Molkenmalzeiten einzulegen. Die Höhe des Molkenverzehr hängt also weitgehend von einer geschickten Fütterungstechnik ab.

Als Zufuttermittel für Molke kommt bei Säuen Grünfutter bzw. Weidengras in Frage, bei Mastläufern desgleichen. Bei der Mast eignet sich, wie oben erwähnt, Getreideschrot besser als Hackfrucht, weil die Hackfrucht ihrerseits viel Wasser mitbringt, von dem doch in der Molke genug enthalten ist. Gleichwertig mit Getreideschrot sind Kleien und Futtermehle. Wie immer in der Viehhaltung ist eine möglichst vielseitige Zusammenstellung von Futterbestandteilen erwünscht. Das Eiweißfutter (Fischmehl oder Eiweißkonzentrat) ändert sich in seiner Menge nicht, da Molke ein Stärke-Eiweißfutter geben und den Anteil an pflanzlichem Eiweißfutter (Sojaschrot) erhöhen bzw. von vornherein Eiweißkonzentrat geben. Dieses bedeutet einen weiteren indirekten Vorteil für Molkenmast.

Im ganzen gesehen bietet die Verfütterung der Molke dem Landwirt also große Vorteile. Verfüttert man die Molke an Mast Schweine, empfiehlt sich eine Einschränkung der Verträglichkeit in den ersten 14 Tagen; um einem hohen Sachverlust vorzubeugen. Eine Beeinträchtigung der Fleisch- und Fettqualität erfolgt auf keinen Fall, im Gegenteil ist entsprechend der Hochwertigkeit der Molke auch das damit erzeugte Mastschwein von bester Qualität.

*[Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various small notices and advertisements.]*

### Die kleine Mühe lohnt sich Mistkompost ist wertvoller Humusdünger

„Aus wenig mach viel“, heißt es, wenn wir im Herbst ein Häuflein Stallmist geliefert bekommen und gern das Zehnfache davon hätten.

Aber wir können uns helfen. Es ist sowieso schon nicht günstig, bereits im Herbst Stallmist unterzugraben, aber wir tun es gewohnheitsgemäß. Erstens wollen wir die Frostgare anschließend an das herbstliche Graben ausnützen

und zweitens wäre es nicht gut, im Frühjahr den Mist frisch in den Boden zu bringen. Wenn wir nun aber aus dem Mist Mistkompost bereiten, bekommen wir einmal eine größere Menge erstklassigen Kompostdüngers, und der leichtlösliche Stickstoff verliert sich nicht während des Winters ungenutzt im Boden. Mistkompost läßt sich außerdem das ganze Jahr über unbedenklich verwenden.

Am einem dafür geeigneten Platz breiten wir erst eine Lage Torfmoos aus, darüber geben wir schichtweise den Mist und Landerde. Haben wir in unserem Garten schwere, lehmige Erde, schichten wir den Mist nur etwa 10 cm hoch auf und wechseln häufig mit Erde ab. Ist die Erde aber leichter, sandiger, halten wir die Mistschicht dicker und die Zahl der Erdschichten geringer.

Weiter merken wir uns: Die Temperatur spielt beim Rotteprozeß eine große Rolle. Einen reibungslosen Ablauf können wir daran erkennen, daß die Temperatur in Haufen langsam bis auf

70 bis 75 Grad Celsius ansteigt und ebenso langsam wieder abfällt. Im Sommer klettert das Quecksilber natürlich schneller als im Winter, manchmal sogar unliebsam schnell und hoch, während es sich im Winter über Gebühr Zeit läßt. Das können wir aber in etwa regeln, indem wir nämlich jetzt in der kalten Jahreszeit verhältnismäßig mehr Mist, im Sommer mehr Erde nehmen.

Der Stallmist soll bei dieser Art Kompostierung nicht völlig verrotten, sondern nur angerottet werden und noch faserig sein. Darum genügt einmaliges Umsetzen.

### Wenn Silage verfüttert wird

Die Zuckerrübenblatt-Silage ist sehr eiweißreich. Die ausschließliche Verfütterung dieser Silage ist darum nicht günstig, es könnten gesundheitliche Störungen auftreten. Eine gute Ergänzung zur Zuckerrüben-Silage ist die Futterrübe, eine Ration von Rüben und Silage im Verhältnis 2:1, 1:1 oder 1:2 schafft ein günstiges Eiweiß-Stärkeverhältnis. Je Kuh und Tag soll nicht mehr als 30 kg Silage verfüttert werden. Auch hier ist die Beifütterung von Heu unumgänglich.



### ... für Familien, die das Besondere lieben!

Erlernen schöne Kleidung im Stil unserer Zeit... anziehend wie unsere europäischen Modezentren... aber preislich viel, viel erschwinglicher! Sehen Sie selbst: In unseren Fenstern finden Sie zahlreiche Beispiele dieser neuen Art, sich modern zu kleiden. Sicher sagen Sie selbst: Für die ganze Familie...

Das Neueste - natürlich von

Herren- und Damenkonfektion



ST. VITH Hauptstraße

Wir danken allen recht herzlich für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung.

Ernst Weiskopf u. Frau  
Anny geb. Thiess.  
St. Vith, im Oktober 1960

Fahrten zur **EISREVUE** nach Lüttich bis zum 16. Oktober 1960

Tagtäglich In- u. Auslandsfahrten zu günstigen Kilometerpreisen

Autovermietung **Theodor** Tel. 170  
Amelstraße 45 - ST. VITH  
Anmeldungen rechtzeitig erbeten

W. MAJÄGE  
Unglaublich  
**190 Fr.**

monatlich oder 1.995 Fr. Barzahlung

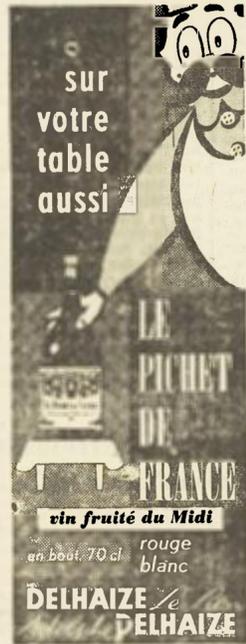
45 g. zusammenlegbar 1/2 PS-Motor m. automat. Antrieb-komplett: Kreissäge 28 Zm - Treibriemen, Netzanschlußkabel, Breitenregler, Lochleisen, Tischplatte 50X70 FREI ins HAUS GELIEFERT Für Prospekte bitte schreiben an:

„S G I E W I M A“ Square des Latins, 6 Brüssel-Elsene  
Telefon 47.67.03  
Hersteller: Ateliers WIAME Jambes-Telefon 393.33

Schöne **BAUSTELLEN** gelegen in Sourbrodt, an der Hauptstraße und im Zentrum, vorzüglich geeignet für Geschäft oder freie Berufe, zu verkaufen. Auskunft Sourbrodt Nr. 134

H. SCHAUS, St. Vith

### ... la bonne affaire du mois ...



### ... die günstigsten Einkäufe des Monats vom 6. bis 22. Oktober 1960 ...

**Ananas 6 Scheiben**  
453 g Dose  
~~12,-~~ a **10,70 Fr.**

**Petit-Beurre »Derby«**  
env. 2 Kilo-Dosen  
Kilo ~~17,-~~ a **14,50 Fr.**

**Muskatwein »de Samos«**  
die beste Qualität  
Flasche statt ~~23,-~~ a **23,- Fr.**

**Corned-Boef**  
»San-Pedro« 150 g - Dose  
~~13,-~~ Fr. a **11,- Fr.**

**Princess-Bohnen**  
»Panier-d'Or«  
Dose ~~9,20~~ Fr. a **8,- Fr.**

**Bordeauwein weiss A. C.**  
demi sec ~~20,00~~ Fr. a **18,- Fr.**

**Bordeauwein rot Superieur**  
A. C. Chateau Valrose, ~~29,00~~ Fr. a **26,- Fr.**

Eine gute Flasche Wein nicht teurer als eine Flasche Bier !!!  
Die Pioniermarke der Firma Delhaize. **»Le Pichet de France«**

rot (zum Tisch oder für Glühweine usw.) oder auch weiß (zum Tisch oder speziell auch für Bowle) usw. | **Fr. 17,- a Fr. 15,-**

In allen **DELHAIZE "LE LION"** Geschäften

Ferner bietet Self-Service G. SCHAUS, St. Vith geöffnet von 8 bis 8 Uhr abends

3 Stück FA-TOILETTESEIFE  
Geschenkpäckung ~~20~~ Fr. a **24,00 Fr.**

5 MAGGI-Goldboullion und 5 LIEBIG-Boullionwürfel die 10W.  
statt ~~53,-~~ Fr. nur **36,- Fr.**

PORT-SALUT KÄSE  
AMELER CREME-KÄSE  
Kilo ~~65,-~~ Fr. a **49,00 Fr.**

Suppenhühner oder Fleischhühner  
KILO diese Woche nur **39,- Fr.**

WHISKY für jedenmann ~~145,50~~ Fr.  
SCOTCH WHISKY Garantiert 185

1 Liter Echter KORN ~~105,-~~ Fr.  
weit u. breit bekannt **98,- Fr.**

1 Normal-Dose NESCAFFEE ~~32,-~~  
1 Kl.-D. NESCAFFEE BRES. ~~17,-~~  
Zusammen für ~~49,-~~  
Jetzt für **46,-**

1 Doppel-Packung SOLEIL statt ~~17,-~~ Fr. a **14,- Fr.**  
Karton statt ~~340,-~~ Fr. nur **260 Fr.**

Wieder einmalige Gelegenheiten sich preiswert einen Vorrat in haltbarer Ware einzulegen! Profitieren Sie

Schöne **BAUSTELLEN** gelegen in Sourbrodt, an der Hauptstraße und im Zentrum, vorzüglich geeignet für Geschäft oder freie Berufe, zu verkaufen. Auskunft Sourbrodt Nr. 134

**Moderne Stalleinrichtungen**  
Gummipflaster, Holländ. Ketten, Rostfreie Tränkebecken, Gummi-Schwanzhalter, Artikel für Tierzucht: Viehscheren u. s. w.  
**Franz BUX, Rodt**  
Tel. 353 oder 376, St. Vith

Kaute ständig mindervertiger  
**Vieh und Notschlachtung**  
Hak HEINDRICHS  
Born Tel Amel 42

Der 7 Diese mit den unübert PAU 5  
Wir die Wir noch auf  
ACI  
Jede Stunde Allgemeine Zahn-Klinik nicht bis 10 Uhr und in allen Städten und in allen Ländern und in allen Ländern und in allen Ländern  
Joseph Peter  
Das ist IHRE BEST (SOCIETY) CREDIT  
DIE UND  
Für alle Anträge eine Agentur von Bank einen Tag einen Tag einen Tag einen Tag  
EINLAC  
Die S.N.G.L. in

**liefert wird**

- Silage ist sehr  
illieflüchtige Verfü-  
ist darum nicht  
gesundheitliche  
eine gute Ergän-  
Silage ist die Fut-  
in Rüben und Si-  
l, 1:1 oder 1:2  
Eiweiß - Stärke-  
Cuh und Tag soll  
Silage verfrachtet  
die Befütterung

**Monats  
1960 ...**

re Derby  
Dosen  
4,50 Fr.

Bohnen  
d'Or  
a 8,- Fr

rieur  
26,- Fr.

5,-

chäft

Uhr abends

und  
die 10W.  
36,- Fr.

chühner  
39,- Fr.

5,- Fr.

3,- Fr.

statt

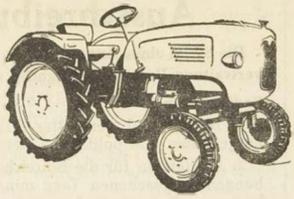
260 Fr.

! Profitieren Sie

ute ständig mindert  
wertige

**Vieh und  
otschlachtung**

HEINDRICH  
rn Tel. Amel 42



**M.A.N.**

16 - 21 - 28 - 33 - 45 - 55 - 60 = 65 PS

**Der Traktor aus der ältesten  
Dieselmotorenfabrik der Welt  
mit dem neuen geräuschlosen M - Motor  
unübertroffen an Lebensdauer**

**PAUL FRECHES**

St.Vith - Tel. 186

Vertretung  
für die deutschsprachigen Kantone  
Malmedy - St.Vith

Wir bitten unsere Kunden, unseren Reisenden Vertrauen schenken zu wollen. Außerdem bemerken wir noch, daß wir stets vor wie nach die von uns bis dato verkauften Traktore reparieren werden und außerdem unser Ersatzteillager für diese Maschinen andauernd vergrößern werden.



**DAVID BROWN**

28 bis 50 PS DIESEL- oder PETROL-TRAKTOR  
Implematic 850

**Der TRAKTOR von morgen  
mit der umfassendsten Standardausrüstung,  
äußerst preisgünstig, äußerst geräuscharm**

**JOS. RENARD**

Weismes - Tel. 108

Vertretung  
für die französischsprachigen  
Kantone Malmedy - St.Vith

Zu besichtigen  
und auf Lager bei

**ACHTUNG !**

Jede Hausfrau kann sich nun eine kräftige Zick-Zack-Nähmaschine kaufen. Allgemeines Erstaunen erzeugt nämlich die neue starke PHOENIX-Zick-Zack-Haushaltnähmaschine. Da Greifer rundlaufend, Mechanismus also nicht hin und her schwingend, leichter und geräuschloser Gang, ohne Stöße und sehr große Dauerhaftigkeit. Kein Festfahren möglich. Sie näht ohne Rollenwechsel eine Masse schöner Zierarten. Die fabelhaft leichte und einfache Handhabung ist in 20 Minuten erlernt. Sie näht gut dick und kostet mit gutem Schrank, 8.500 Fr. Schnellster Kundendienst. Vorführung nach Wunsch, sofort und ohne Verbindlichkeit. Habe zum Verkauf mit Garantie, noch einige gute gebrauchte Nähmaschinen aller Marken auf Lager.

**Joseph LEJOLY-LIVEI, Faymonville 53**  
Peter RICHARDY, St.Vith Hauptstraße 25

**ACHTUNG !**

**Einkellerkartoffeln**

bester Qualität und gut haltbar, liefert

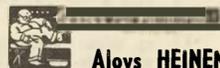
**N. Maraite-Corman**

ST. VITH REULAND  
Telefon 63 Telefon 158



Mehrweck  
Heizung  
**SECURIT**  
3 Heizarten in 1

A. LEUSCH, Rue St-Remacle, 36, Verviers, Tel. 169.98



**Aloys HEINEN, Deidenberg**  
Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

SPRECHSTUNDEN jeden Dienstag:  
von 9-12 Uhr Schuhhaus Linden, St.Vith  
von 15-19 Uhr Schuhhaus Lansch, Büllingen

Gute  
Arbeiter  
sofort gesucht. Tel.  
Amel 78

Suche für sofort  
Metzger-Lehrjunge  
Renard Jos., Malmedy, Ca-  
venstraße 45, Tel. 188

Kaufe ständig minder-  
wertiges

**Vieh und  
Notschlachtung**

**BRÜLS / Weismes**  
Telefon 70

**ZU VERKAUFEN**  
1 komplette Hauswasser-  
anlage, 1 Elektromotor 10PS  
1 Elektromotor 4 PS, 1 Ein-  
achsenschlepper 9 PS mit  
Pflug und Kultivator, 1  
Breitdreher mit Presse, 1  
Förderband.  
Maschinenhandlung Struck,  
Neidingen, Tel. St.Vith 340

**Der Beweis wurde erbracht!  
IHRE BESTEN GELDANLAGEN**  
tragen die Unterschrift der  
**SOCIETE NATIONALE DE**

**CREDIT A L'INDUSTRIE**

Gesetz vom 16. März 1919

**DIE OBLIGATIONEN  
UND KASSENBOONS**  
garantiert vom Staate

die sie herausgibt sichern Ihnen:  
die ertragreichsten Sätze  
eine totale Sicherheit  
zudem sind sie „auf den Inhaber“  
und von der Mobilarsteuer befreit.

Dauer: von 1 bis 20 Jahre - Ertrag zu den besten Bedingungen  
(diese Wertpapiere können unentgeltlich in den Pensionsbanken der Gesellschaft  
untergebracht werden)

Für alle Auskünfte wende man sich an:  
eine Agentur der Nationalbank  
eine Bank  
einen zugelassenen Wechselagenten  
einen Korrespondenten der S.N.C.I.  
den Hauptsitz der S.N.C.I., Boulevard de  
Berlaimont, 26, Brüssel.

Unterrichten Sie sich auch über die  
**EINLAGEKONTEN DER S.N.C.I.**  
mit 3monatlicher Kündigung: 3,75% netto  
mit 6monatlicher Kündigung: 3,95% netto  
Die S.N.C.I. ist stolz darauf, das Vertrauen  
tausender Sparer erworben zu haben  
Lokalagenten werden für verschiedene Gegenden gesucht

**drei merkmale**

sind ihr eigen: | modern | elegant, chic | preiswert

**Unsere grosse Winterkollektion in Damenmänteln  
ist eingetroffen und erwartet Sie.**

**Versäumen Sie deshalb nicht, sich von unserer Leistungsfähigkeit zu  
überzeugen.**

**MODEHAUS LEONARDY, st.vith malmedyerstr.1 tel.379**

**AUTO BAURES**

ST.VITH TEL. 277

Mercedes 300 SL	
Mercedes 190 SL	
Mercedes 190 D 1960	
Mercedes 180 D	
Mercedes 220	
Mercedes 170 dec.	
Porsche Carrera 1958	
Opel Record 1958	
4 V-Wagen 1958	
Plymouth 1958	
Renault Dauphine 1958	
Chevrolet Bel air 1956	
Chevrolet Bel air 1955	19.000 Fr.
Ford 1957	
Opel Caravan 1956	
Ford Taunus caravan 1956	
Armstrong Sydney 1956	
Peugeot 403 1958	
2 Peugeot 203	
Citroen D S 1957	26.000 Fr.
Omnibus V-Wagen 1957	
Fiat 600 1956	
Fiat 1900 1957	14.000 Fr.
Ford Taunus 15 M 1957	
3 Renault 4 CV	
Tempo Matador 1955	13.000 Fr.
Hillmann dec. 1955	
Hillmann 1955	
Borgward Diesel 1954	
Bedford camionette 1954	6.000 Fr.
Moscowitsch	4.000 Fr.
2 IFA 3 cyl.	
Porsche 1958	
TWN 6.000 km 1960	
Rumi scooter	1.500 Fr.
Adler 200	4.000 Fr.
Opel	4.000 Fr.
Omnibus panoramique V-Wagen	9.000 Fr.
Skoda 1955	9.000 Fr.
Camionette Ford FK 1000 1958	
Camionette Ford Pic Up 1958	
Austin 7 CV 1954	7.500 Fr.
2 Fiat 500	
Citroen 2 CV	
Citroen 2 CV Cam.	
Ford Edsel accid.	
Cam. V-Wagen 1955	9.500 Fr.
Camionette V-Wagen 1957	
2 Caravan Camping	
Ford Anglia 1955	19.000 Fr.
Packard Dec. 1953	12.000 Fr.
Ford Taunus	8.000 Fr.
3 V-Wagen 1956	
3 V-Wagen 1955	
3 V-Wagen 1954	
3 V-Wagen 1953	
3 V-Wagen L 1952	8.000 Fr.
Andere Fahrzeuge. Spezialbedingungen für Wiederverkäufer.	
<b>Ankauf von allen Fahrzeugen</b>	
<b>ANKAUF VERKAUF TAUSCH</b>	

10 Faselchweine  
(wovon 5 junge schöne Sau-  
en) zu verkaufen. Galhau-  
sen 8

Rotbunte  
Kälbin  
Mitte Oktober tragend, zu  
verkaufen. Rose, Crom-  
bacher-Mühle.

4-jährige Fichten  
in allen Größen, 1. Qua-  
lität, ab 800 Fr. pro Tausend  
Stück. P. Baronheid, 3, rue  
des Faravennes, Trois-  
Ponts, Tel. 213.

Drei schöne reinrassige  
junge  
Dackelhunde  
zu verkaufen. Richard Hel-  
nen, Amel 72, Tel. 38

**EINE ADRESSE**  
- für Reparaturen der Lichtmaschine,  
Anlasser, der Autos, Lastwagen,  
Traktore.  
- für Wicklungen der Motoren.

**ATELIERS  
JEAN WERNER**  
VIELSALM Tel. 215



## Vollständiger Ausverkauf!

10 neue einschlfr. Betten in Eichenholz 90 X 190 mit Drahtmatratze, Schonerdecken, Oberbett m. Keilkissen, 1 Kopfkissen und Rheumaunterlage,  
1 Schlafzimmer in Eichenholz, neuwertig, Waschkommode mit weißem Marmor,  
1 Kleiderschrank, 2 mtr. breit,  
1 einschlfr. Bett mit Drahtmatratze, Schonerdecke und Oberbett,  
1 Küche in Eschenholz, Büffet, Ausziehtisch und 4 Stühle, neu,  
1 Wohnzimmer in Eichenholz, neuwertig, Büffet 2,20,  
1 runder Tisch und 4 gepolsterte Stühle,  
1 neuer Wärmelofen, Marke Bergfried, und verschiedene Dauerbrenner, neuwertig, sowie diverse gebrauchte Möbel.

Alles wird frei Haus geliefert und aufgestellt.

**Eugen BEURTHIER, Bütgenbach 132**

Tel. Elsenborn 129 oder 239

## Kaufen Sie einen Okkasions-Traktor?

Eine große Auswahl an überholten Okkasionalen mit Garantie erwartet Sie:

„Fendt“ 27 PS mit Mähbalken und Kabine	64.000,-
„Fendt“ 15 PS mit Mähbalken und Kabine	38.000,-
„Hatz“ 25 PS mit Mähbalken und Kabine	29.000,-
„Fahr“ 25 PS mit Pflug, Mähbalken und Dach	45.000,-
„Kramer“ 25 PS Hydraulik und Mähbalken	54.000,-
„Steyer“ 26 PS Hydr. mit Mähbalken u. Kabine	45.000,-
„Ferguson 35“ 37 PS Hydr., Mähbalken u. Kabine	89.000,-
„Normag“ 22 PS Hydr., Mähbalken und Kabine	48.000,-
„Zettelmeyer“ 25 PS Mähbalken, Pflug und Kabine	25.000,-
„Fordson Major“ Hydraulik und Mähbalken	90.000,-
„Ford Jubile“ Hydr., Mähbalken und Kabine	45.000,-

Niedrige Preise - Günstiger Kredit - Reelle Bedienung

# ATOMOTOR

Abteilung Landmaschinen

LUXEMBURG - GARE, 6 rue Mercier, Tele. 21621

**mehr an Wert zum gleichen Preis**



Noch nie so viele Neuerungen auf einmal am VW! Stärkerer und dennoch beispiellos sparsamer Motor, automatischer Vergaser, voll-synchronisiertes Getriebe, viel größerer Kofferraum, Blinker statt Winker, Scheibenwaschanlage, asymmetrisches Abblendlicht und vieles andere zur Erhöhung des Fahrkomforts und der Sicherheit. Und dennoch bleibt der Preis unverändert. Sehen Sie sich den neuesten VW bei uns an, und lassen Sie sich für eine Probefahrt vormerken!

**Garage Alfred LALOIRE**

Ortizelle Volkswagen- und Studebakervertretung

MALMEDY

Tel. 300

Gerberstraße 3

(Stadtzentrum)

Wir nehmen noch junge Mädchen zur Erlernung des Haushaltes und der Küche an. Lohn und Soz. Sicherstellung. Zuschriften an das St. Katharinenstift, Astenet.

Biete kostenlos kleinen landw. Betrieb gegen bezahlte Dienstleistungen. 3 Kühe. Sich wenden an: A. Beckers, St. Andre (Vise) Tel. Blegny-Trembleur Nr. 774175



Schönes Stück Land, gut 23 ar gelegen in Recht in herrlicher Lage direkt am Walde zu verkaufen. Preis 1000 pro ar oder nach Uebereinkunft. Schreiben unter Nr. 247 an die Geschäftsstelle der Werbe-Post.

1 Miets Heu (abgedeckt) ca. 2.000 kg billig abzugeben. Veithen Alfons, Elsenborn 72

Sportwagen „Austin“ Baujahr 1958, 5 PS, zu verkaufen. Luxemburgerstr. 9

## Herbst- und Wintermäntel

sind bei **LECOQ** angekommen.

Sie finden große Auswahl in allen Größen und in allen Arten; vor allem sehr preisgünstig und von bester Qualität.

Hostellerie des Tros Marts, Mont-Malmedy sucht 2 Mädchen unter 30 Jahren, Kost, Logis und Wäsche frei. Keine Wäsche. Tel. Malmedy 24

Achtung! **KINDERREICHE** Das Sekretariat der Ortsgruppe St. Vith befindet sich bei J. Grosjean, Amelersstraße.

Rind verloren Gegend Hepscheid, Honsfeld 18 Monate alt, weiß-rot. Sich wenden: Mertes Hermann, Hepscheid.

Einfamilien - Wohnhaus (evt. auch für 2 Familien) mit Heizung, Badezimmer u. Garage, erbaut 1952, in St. Vith zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Ein Quantum **EBKartoffeln** verschiedener Sorten zu verkaufen. Wwe. Karl Schmitz, Burg-Reuland, Tel. 30

Guterhaltener **Personenwagen** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 428 an die Geschäftsstelle der Werbe-Post.

**PLASTIK-DECKEN** in allen Größen und Preislagen.

Suche zu kaufen: **Mayener Backofen** Schmitz Johann, Recht 185

Guterhaltene **Karre** für Traktor zu kaufen gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Beachten Sie bitte! **Hubertusmarkt in AMEL** 8. November 1960 **GROSSE VERLOSUNG**

**Peugeot 403** 58.000 km gelaufen in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Tel. 213 Wismes

**WELL-PLASTIK** zu 120 bis 240 Fr. per Quadratmeter  
7, Boulevard de Nieuport BRUSSEL, Tel. 18.02.96 Regionalvertreter gesucht.

Zu kaufen gesucht: 1 noch guterhaltenes **Motorrad NÖU** 98 ccm oder 125. Schreiben unter Nr. 857 an die Geschäftsstelle der Werbe-Post

**Brauerei »LE COQ D'OR«** in Wagnez-Verviers

bietet für die Gegend von St. Vith **ZUKUNFTSSTELLUNG** im Bier- und im ganzen Getränkehandel (Verkauf nur an Privatleute). Halbezeitliche Beschäftigung kann erwägt werden. Schreiben direkt an die

ZU VERKAUFEN:

Indian 1200 ccm  
B.M.W. 250 ccm  
N. S. U. Prima 150 ccm  
Rumt Sport 125 ccm  
Puch Scooter 125 ccm  
Horex 350 ccm  
N. S. U. Quickly 48 ccm  
1 Traktor Algaier 17 PS mit Mähbalken  
Alles in gutem Zustande zu verkaufen.

Garage Ewald Leonardy Oudler - Tel. Reuland 18

3 Würfe **Ferkel** VDL, 6 Wochen alt zu verkaufen. Rongvaux Gabriel, Ligneuville.

**Kartoffelpülp** laufend abzugeben. Lieferung frei Haus

**Franz BUX / RODT** Tel. 353 St. Vith

Leichte, trüchtige **Stute** zu verkaufen. Georg Mohren, Rödgen.

6 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen. Beacht Nr. 4

Angeköster **Rasse VDL, Klasse 1 zum Decken, Hansi Lemaire, Faymonville 153.**

Junge **Ferkel** zu verkaufen. Albert Schröder, Minfeld 31

**Ferkel** zu verkaufen. Parmentier-Pekens, Oudler 84

18 Monate alte **Rassestute** zu verkaufen. Jodocy-Schmitz Lielex, Luxemburg.

Guter **Wach- und Ziehhund** zu verkaufen. Maldingen 31

Zuverlässiges, fehlerfreies **Arbeitspferd** (Stute) und Motorrad Puch 125 zu verkaufen. Maldingen 36

25 fm **Fichtenholz** (Masten) zu verkaufen. Auskunft erteilt die Werbe-Post

Zirke **2000 kg Kartoffeln** zu verkaufen. Halenfeld 36

Schöne **Waldparzelle** ca. 60 ar, direkt am Weg gelegen, unter der Hand zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Zwanzigjähriges **Mädchen** sucht Arbeit in Haushalt, Landwirtschaft, für vier Tage die Woche, in Billingen, Elsenborn, Bütgenbach oder Umgebung. Schriftl. Angebote unter Nr. „K 55“ an die Geschäftsstelle der Werbe-Post.

Mme. Albert Binet, rue de Dison 1, Petit-Rechain (Verviers) Tel. 140.89, sucht **gutes Mädchen** im Hause wohnend oder nicht.

Suche zuverlässige **Haushälterin** für 2-Personen-Haushalt. Pflanz, Malmeyerstr. 70 St. Vith. Schriftl. Offerten bis 15. 10. unter Nr. 222 an die Geschäftsstelle der Werbe-Post.

Guter **Metzgergeselle** gesucht. Erich Hermann, Bütgenbach, Tel. Elsenborn 55.

Für Brüssel sucht katholische Familie mit Kindern **Hausesmädchen** für modernes Haus. Pierre, 184 Av. de Mal, Brüssel 15

**Mädchen** welches kochen kann und servieren für Appartement in Lüttich gesucht. 3.000 Fr. Lohn. Ausgang und Wochenendurlaub zu vereinbaren. Schreiben unter Nr. 2861 an die Werbe-Post.

**Mädchen** für 3 halbe Tage vormittags in Privathaushalt nach St. Vith gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

**Mädchen** die gute Stellen mit hohem Lohn suchen, können sich zu jeder Zeit melden bei: Frau Therese Schauss-Krauser, Montenan, Tel. 121.

**Mädchen** für Geschäftshaushalt nach St. Vith gesucht. Guter Lohn. Auskunft Geschäftsstelle.

**Tüchtiges Mädchen** zur Hilfe in allen Hausarbeiten gesucht. Bei Interesse gute Gelegenheit zum Erlernen der Küche bei gutem Lohn. Hotel Pip-Margraff, St. Vith, Hauptstr. 7, Tel. 25

Mme. de Limbourg, rue Grandjean 22, Verviers sucht **Mädchen** welches kochen kann - für Appartement.

die neuen  
herbst u. wintermäntel  
für damen  
und  
jungmädchen

nach den internationalen modewertlinien, jedem geschmack und anspruch entsprechend, finden sie zu den vorteilhaftesten preisen bei

Modehaus Agnes Hilger

st. vith

hauptstadt

# Kino ELYSEE

BÜTGENBACH - Tel. 283

## Kirmes in Butgenbach!

Achten Sie bitte auf die veränderten An- fangszeiten!

Ein Festprogramm — Zwei große Filme  
Samstag 8.15 Uhr Sonntag 2 u. 8.15 Uhr  
Montag 8.15 Uhr

herrscht im Gasthaus zur goldenen Gans die Kathrein, der blonde Traum vom Bo- densee.

In der Hauptrolle Marianne Hold, Ger- hard Riedmann in:

## »Bei der blonden Katrein«

Ein Farbfilm voll strahlender Fröhlichkeit, ein Reigen von Schönheit und Lebens- freude. Alle sind zugelassen

In deutscher Sprache  
Sous titres francais et flamands

Kirmesdienstag und -mittwoch 8.15 Uhr

Hans Albers in

## »Der Greiter«

Ein Kriminallustfilm wie es kein zweiter gibt.

Außerst spannend und erregend bis zum letzten. Kurz ein echter Hans Albers-Film. Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht geeignet.

In deutscher Sprache  
Sous titres francais et flamands

## Kirmes in Bütgenbach

An den 3 Kirmestagen

# TANZ

im Lokale Ludwig H E C K

Herzliche Einladung an alle.

## Sey - Schrotmühlen und Haferquetschen



in allen Größen und Aus- führungen sowie in jeder Preislage.



Lieferbar ab Lager



Frühbezugsrabatte bis 16. Oktober. Günstige Zahlung.

**Ets. N. Collas**  
LANDMASCHINEN  
Mandertfeld - Tél. 63

St. Leonardus Schützenverein

Sonntag, den 9. Oktober 1960 ab 13 Uhr  
Preisschießen d. Schützenvereine



BORN

abends ab 19 Uhr

## Grosser Schützenball im Saale W. HEINDRICH'S

Es ladet ein: die Kapelle »BENNO« u. der Verein



nach Maß gearbeitet

Arztlich gepr. Fuß-Spezialist

Aloys Heinen, Deijenberg  
Tel. AMEL 165

Bin zu allen Kranken- und Invalidenkassen zugelassen

PRIVATMANN VERLEIHT an alle gegen einfache Unterschrift von 5 bis 100 000 Fr. Beispiele.

Betrag	24 Mon.	36 Mon.
5.000	250	180
10.000	500	370
15.000	750	550
20.000	1.000	730
25.000	1.250	920
30.000	1.500	1.100
40.000	2.000	1.410
50.000	2.500	1.760

Wir schließen durch Brief- wechsel ab, besuchen Sie aber auch unverbindlich zu Hause.

Schreiben Sie uns unter Bei- fügung von 3 Fr. in Brief- marken, dann erhalten Sie unentgeltlich unsere ge- samte Dokumentation. Fd. und L. Lange, 68, rue Maurice Wilmette, Brüssel 6

Wir suchen Kapitalien zwecks Anlage.  
**PLASTIK** für die Landwirtschaft in allen Größen und Preislagen. Franz Bux, Rodt 37, Tel. 353 St.Vith.

Kaufe minderwertiges Vieh mit und ohne Garantie

Richard Schröder  
AMEI - Tel. 67

Gutes Bauernhaus mit angrenzenden Länderei- en, gelegen in Recht, ab so- fort zu vermieten oder zu verkaufen! Zwecks Besichti- gung wende man sich an Leo Kartheuser, Recht.

1 guter einspänniger Wagen u. ein Quantum gebrauchte Dachziegel zu kaufen gesucht. Heinrich Feyenklassen, Wallerode.

Abzugeben: mehrere tau- send Fichtenpflanzen 40/70 - 30/60 - 25/40 zum Preise von 1.000 pro 1.000 Stück für das ganze Quan- tum. Tel. 43.178 Werbomont.

2 Wohnungen Parterre und 1 Etage, je mit 4 Zimmer, Speicher, Keller und Garten, ab sofort in Weismes zu vermieten, sich wenden L. Mathonet, Weis- mes 45.

Moderne Stalleinrichtungen Franz Bux, Rodt, Tel. 353 St.Vith

Am Sonntag, den 9. Oktober 1960

## Herbstball in Wiesenbach

im Saale S T R U C K

Es spielt die Kapelle »Violetta«

Freundliche Einladung an alle

Am Sonntag, den 9. Oktober 1960

# Ball

im Saale Lentzen in ESPELER

Es spielt die beliebte Kapelle »Edelweiß«

Freundl. Einladung an alle: Der Wirt

Sonntag, den 9. Oktober 1960

## BALL in Maldingen

im Saale Gennen

(Bahnhof Maldingen)

Es spielt Kapelle Felten  
Freundliche Einladung an alle

## Die Freiw. Feuerwehr - DEIDENBERG

veranstaltet am Sonntag, den 9. Oktober  
**PREISKEGELN**

auf der Kegelbahn E R K E S  
Anfang 11 Uhr bis 23 Uhr abends

19 Uhr GROSSER FEUERWEHRBALL im Saale Erkes  
Es spielt das Orch. »Melodia« Sourbrodt

Hierzu ladet freundlichst ein:  
Freiw. Feuerwehr Deidenberg u. d. Wirt

Das größte FACHGESCHÄFT der OSTKANTONE in Gummistiefel u. Arbeitsschuhe, liefert franco Haus:

Damenstiefel, hohe, ab 100,-; (Viking) 189,-; Herrenstiefel, ungefütert, halbe 129,-, 139,-, 145,-; gefüttert 149,-; Her- renstiefel, hohe, gefüt. 165,-, 200,-; (Vi- king) braun o. schwarz 289,-; Kinderstiefel in jeder Preislage; Arbeitsschuhe mit Gum- misohlen Nr. 39-46: 200,-, 220,-, 245,-, 260,-; Extra starke Arbeitsschuhe, Leder mit Doppelsohle und gepinnt: 335,-; mit Beschlag 345,-; Winterpantoffel Nr. 36-42: 50,-; Nr. 43-46: 60,-.

Willy MERIENS, Ligneuville, Tel. 64  
Stelle auf allen Viehmärkten aus

Einladung! — Einladung!

## LANDWIRTE!

Mittwoch den 19. Oktober 1960  
BESICHTIGUNG DER

## Deutz-Traktorenfabriken in KÖLN

der ältesten Motorenfabrik der Welt  
Anmeldungen bis spätestens 10. Oktober bei der FIRMA

**JEAN COLLAS**  
BÜLLINGEN - Tel. 48

# CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Uhr  
Sonntag 2.00 u. 8.15 Uhr

Ein Großfilm in Farben voll Musik und Fröhlichkeit

## Heimat - Deine Lieder

Herrliche Landschaft, zauberhafte Lieder und eine bewegte Handlung

Rudolf Lenz — Sabine Bethmann  
Sous titres francais Jugendl. zugelassen

Sonntag 4.30 Uhr

zeigen wir den Märchenfilm

## Tischlein deck Dich

(Farbfilm)

Eintrittspreise: Kinder 10 Fr.; Erwachsene 15 und 20 Fr.

Montag 8.15 Uhr

Dienstag 8.15 Uhr

Paula Wessely — Attila Hörbiger  
in

## Maria Theresia

Das Kaiserliche Wien mit seiner ganzen Pracht. Liebe und Leid einer Kaiserin.

Sous titres francais Jugendl. zugelassen

## KIRMES in Bütgenbach

Am Sonntag und Montag

# BALL

IM SAALE BRÜLS  
in BÜTGENBACH

Montagsmorgen ab 10 Uhr: Fröhlichoppen mit Tanz

Herzliche Einladung an alle

## FÊTE A BELLEVAUX

Dimanche 9, lundi 10 Octobre

## Grands Bals

en la salle GABRIEL - SOEURS  
Orchestre: »Jazz-Tony«

Octave de la fête le 16 Octobre

Invitation cordiale à tous.

Am Sonntag, den 9. Oktober 1960

## Grosser Ball im Crombach

im Saale MICHAELI

veranstaltet von der Musikgesellschaft »Edelweiß«

Es spielt die Kapelle »Traviata«

Freundl. Einladung: Der Verein u. d. Wirt

## KIRMES in Bütgenbach

Sonntag den 9. und Dienstag den 11. Okt.

# BALL

im Saale REINERTZ-SCHOFFERS  
mit der Kapelle »Violetta«

Anfang 19 Uhr

Dienstag: Fröhlichoppen

Freundliche Einladung: der Wirt

ST  
Die städtische Zeitung  
am Sonntag  
Sonntag 128

UNO  
Ra

NEW YORK, 28. Sept. (AP) - Die Vereinten Nationen haben heute beschlossen, die Zahl der Mitglieder der Organisation der Vereinten Nationen von 51 auf 52 zu erhöhen. Die Entscheidung wurde mit 12 Stimmen angenommen. Die USA lehnte die Erhöhung ab, weil die Zahl der Mitglieder nicht auf 50 erhöht werden sollte. Die Entscheidung wurde mit 12 Stimmen angenommen. Die USA lehnte die Erhöhung ab, weil die Zahl der Mitglieder nicht auf 50 erhöht werden sollte.

Guter Abschl  
Besprechungen A

1960, die Besprechungen werden in der Regel im Oktober stattfinden. Die Besprechungen werden in der Regel im Oktober stattfinden. Die Besprechungen werden in der Regel im Oktober stattfinden.

De

BRUNNEN, die neue Serie von 1000 bis 10000 Stück, die die neue Serie von 1000 bis 10000 Stück, die die neue Serie von 1000 bis 10000 Stück.

Zwischenland  
in Wa

Verhandlung in  
KÖLN, die Verhandlung in Köln, die Verhandlung in Köln, die Verhandlung in Köln.